

Brief- und Telegramm-Adresse: „Gezellige, Graudenz“. — Fernsprecher Nr. 50 und 850.
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wöchentlich wird keine Gewähr übernommen.

Zu eigenen nehmen an: Wilhelmwerder: G. D. Wyppenheir. Briefen: E. Sonjhorowski. Bromberg: Gruenauersche Buchdr.: Max Kieffeler, Friedrichstr. 13. Culmb.: F. Schmalzer. Culmb.: Otto Belckeb. B. Wsch. Gersb.: G. Klein. Crone a. Bz.: „Vochenblatt“. Degg.: W. Wollner. Döberitz: „Döberitzer Zeitung“. St. Eylan: Otto Chter. Freytag: Ed. Cesterle. Gollub.: N. Tschler. Göggershausen: „Sonntags-Blat“. Königs: „Sonntags-Zeitung“. Lautenburg: A. Boesfel. Pöhan.: „Dreymast“. Ressen: A. Boesfel. Marienburg: Fr. Gropfich. P. Ahms. Marienwerder: A. Rauter. Rudolfshöhe. Moryungen: C. L. Rautenberg. Reidenburg: R. Müller. Reumart: F. Boepfe. Dieroweb.: Fr. Albrecht. B. Minning. Rosen.: Hof. B. L. A. Spiro. Wilhelmsfrage 6. St. Friedland: N. Rathwald. Prechtlan: G. Wolffm. Riesenburg: Paul Engel. Rothenburg: J. Proje. S. Wojeran. Schlochau: Fr. Gols. Schwes.: C. Richter. Soltau: „Glocke“. Strasburg: A. Fabrich. C. Jatte. Tuchandlung. Stuhm: Fr. Albrecht. Thor.: Julius Wallis. „Schoner Zeitung“. „Die Presse“.

Antifischer Bericht vom 23. November: Seit 10 Tagen waren erbitterte Kämpfe um Priskina im Gange. Nachdem unsere Armee heute endgültig die Serben im Norden, Osten und Süden umzingelt hatte,

unternahm der Gegner die äußersten Anstrengungen, um sich in Pristina zu halten, er konnte jedoch unserm Drucke nicht widerstehen und wurde aus seinen letzten Stellungen geworfen, worauf er gezwungen war, den Rückzug nach Westen anzutreten. Um 2½ Uhr nachmittags rückte zuerst ein Reiterregiment in die Stadt ein, dem unsere Truppen von der Nordfront und Abteilungen der benachbarten deutschen Kolonnen folgten. Die Zahl der Gefangenen ist noch nicht ermittelt.

Albernheiten.

Sofia, 25. November.

Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Die Petersburger Agentur verbreitet fortgesetzt Meldungen über die Lage in Bulgarien, von denen die eine tendenziöser ist als die andere. Nach den Erfindungen dieser Agentur soll in Bulgarien finsterner Schrecken herrschen. Die Armee hätte keine Fühlung mit der Zivilbevölkerung. Jeder Verkehr der an die Front gesandten Soldaten mit ihren Familien soll verboten sein. Gewisse Regimenter sollen drei Viertel ihrer Bestände verloren haben. Die Zahl der Verwundeten erreiche eine außerordentliche Höhe und das Land wäre darüber in Schrecken geraten. König Ferdinand und Ministerpräsident Radoslawow betrachten die Lage mit Besorgnis, da der Krieg langwierig sein würde und die Nation einen langen Krieg nicht aushalten könnte. Die genannte Agentur geht in ihren Verleumdungen noch weiter. Sie beschuldigt die Mitglieder der Regierung, sowie ihr Haupt Radoslawow, den Krieg aus eigennütziger Berechnung begonnen zu haben, um unreine Geschäfte zu besorgen. Alle diese Albernheiten regen niemanden in Bulgarien auf, wo jedermann, vom Gange der militärischen Operationen aufrichtig und innig befrachtet, mit festem Vertrauen in die Zukunft sieht, ohne sich um das unsinnige Geschwätz der feindlichen Presse zu bekümmern, die sich durch vollständige Unkenntnis der Dinge in Bulgarien auszeichnet.

Ein Russenbeer für den Balkan?

(Drahtmeldung.)

„Secolo“ meldet aus Rom, Sonnino habe am Mittwoch vormittag auf der Konstantin mit dem russischen Votschafter eine längere Unterredung gehabt. Man bringt diese Unterredung in Zusammenhang mit einer bevorstehenden russischen Balkan-Expedition. Es wird bestätigt, daß das Expeditionsheer nummehr vollständig sei und daß russische Streitkräfte binnen kurzem die Türken und Bulgaren angreifen würden. General Kuropatkin, der Oberbefehlshaber des Expeditionskorps, befindet sich in Taschkumdar zwischen Simail und Kilia mit etwa 150 000 Mann. Andere 100 000 Mann seien in Odessa konzentriert.

*

Der „Gesellige“ hat schon anlässlich der Meldung von der Übernahme des Oberbefehls durch Kuropatkin ausgesprochen, daß der Versuch der Russen, jetzt noch auf dem Balkan zu helfen, ein Versuch mit untauglichen Mitteln sein würde. Auch die „Voss. Ztg.“ ergießt ihren Spott über dieses Unterfangen. Rudolf Rothert schreibt: „Wie in Griechenland, so spart man sich bereits auch in Rumänien die vergebene Mühe des bloßen Wettlaufs. Auch dort versucht es Rußland lieber mit einer militärischen Geste, die dem geschlagenen Jarenreiche so wenig gut ansteht. In Bessarabien wird eine russische Armee zusammengezogen. Zu welchem Zweck? Man kann nur sagen: zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel. Der Zar erscheint mit dem Thronfolger und allem, was dazu gehört, in dem bessarabischen Donaustrich. General Kuropatkin übernimmt den Befehl über die in Koni, Simail und Kilia versammelten Streitkräfte. Gegenüber diesen Ortschaften, auf der anderen Seite der Donau, ist Rumänien. Dort beginnt das Flachland der Dobrudscha, die sich südwärts bis zur bulgarischen Grenze erstreckt. Ein Finger wird drohend erhoben. Wer aber nimmt die Drohung ernst? Mit so großen Machtmitteln, daß sie Erfolg verbürgen, vermag Rußland, selbst wenn ihm der Durchmarsch durch die Dobrudscha gestattet wäre, gegen Bulgarien nicht aufzutreten. Die russischen Truppen in Bessarabien sollen offenbar das Wunder bewirken, daß Rumänien als Vorhut des russischen Fußes nach Bulgarien begeistert den von Late Jonescu und Filipescu entfalteten russischen Fahnen folgt. Bessarabien auf der einen, Saloniki auf der anderen Seite — zwei neue „Dampfmaschinen“ sind im Entstehen begriffen. Die eine soll Rumänien, die andere Griechenland plattbügeln, daß sie willens zu Füßen des Vierverbandes liegen. Aber auch in Bessarabien herrscht in der Verborgenheit der russischen Seelen große Angst. Der getriebene Rumänien aus dem Weltkrieg möglichst reichen Gewinn einheimen, aber es hat nicht die geringste Lust, sich nutzlos selbst zum Kriegsschauplatz machen zu lassen. Nur wenn Rußland siegt, ist Rumänien für Rußland zu haben. Ja, wenn es siegt. So aber bleiben Saloniki und Bessarabien gleichwertig miteinander; sie liegen an der Peripherie, der den Engländern, Russen, Franzosen unerschlossenen Gebiete, wo die Deutschen, Österreicher und Bulgaren von Sieg zu Sieg schreiten.“

Vor der Einberufung der Duma.

(Drahtmeldung.)

„Nietich“ erzählt, die Sitzungen der Duma sollen nur zwei bis drei Wochen dauern, um das Budget zu beraten. Der Minister des Innern werde eine kurze Regierungserklärung vorlesen.

Vor der Einberufung der Duma soll im Ministerium ein Wechsel geplant sein.

Dumamitglieder haben den Minister des Innern gebeten, die Verbannungen auf dem Verwaltungswege aufzuheben oder für 1916 wenigstens einzuschränken. In einer Denkschrift über die Lage der Verbannten, die Scheidze dem Unterstaatssekretär übergeben hat, geht hervor, daß deren Lage sich in letzter Zeit noch verschlechtert hat, weil die Unterkunftsgeber nicht ausgereicht haben und die Verbannten körperlich mißhandelt und auch sonst schlecht behandelt würden.

Die zerstörten Karpathendörfer.

Die ungarische Landeskommision für den Wiederaufbau der im Kriege zerstörten Wohnstätten hielt heute unter dem Vorsitz des Grafen Karl Eötvös-Federbary eine Sitzung ab. Aus dem Kommissionsbericht geht hervor, daß 94 Ortschaften und mehr als 5000 Häuser und Nebengebäude durch die Invasion zerstört worden sind. Die Kosten der Herstellung werden auf 7,7 Millionen Kronen veranschlagt. Bisher sind 3,5 Millionen eingekehrt. Der Vorsitzende erwähnte schließlich, daß die

Wiener und Berliner Ungarischen Vereine an der Hilfsaktion für die zerstörten Karpathendörfer teilgenommen haben und sich auch in Deutschland für diese Aktion reges Interesse kundgibt.

Russisches Geld in Japan geprägt.

„Birshewija Wedomosti“ meldet, der Finanzminister beabsichtigt, für 12 Millionen Rubel russische Scheidemünze in Japan münzen zu lassen.

Die „Times“ beruhigt ihre Leser.

Die Leser der „Times“ sind anscheinend wenig zurecht über den Fortgang des Krieges. Das Blatt findet es wenigstens für nötig, seinen militärischen Mitarbeiter Trostreden schreiben zu lassen, der, da ihm andere Mittel nicht zur Verfügung stehen, auf das schon etwas verbrauchte Rezept zurückgreift und auf dem Papier neue Russenheere aufmarschieren läßt, die im Frühjahr den Deutschen fürchterlich werden sollen. Neuter berichtet darüber:

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ sagt in einer Übersicht über die militärische Lage, daß die Grundlage der Stärke der verbündeten Truppen jetzt endgültig festgelegt sei. Wenn richtige strategische Prinzipien zukünftig die Haltung der Verbündeten beherrschen, so wäre nur ein Ende des Krieges denkbar. Daß es den Deutschen nicht gelungen sei, Rußland bei der großen Offensive im Mai zu überwinden, werde wahrscheinlich in der Geschichte des Krieges ebenso einen Wendepunkt bedeuten, wie Napoleons Mißerfolg im Jahre 1812. (?) Dank des heldenhaften Widerstandes der russischen Truppen sind die russische Heere nicht vernichtet worden, und wurde ebenso wenig die russische Lebenskraft gelähmt.

Die russischen Heere werden weiter kämpfen, und das Land, das nicht erobert ist, wird neue Heere hervorbringen. Rußland sei Tag und Nacht damit beschäftigt, Waffen und Munition herzustellen. Das ständige Hämmern im russischen Reich und der stets zunehmende Strom von Kriegsmaterial nach den russischen Zeughäusern werde das deutsche Volk nicht zum Schlaf kommen lassen. Zum Schlusse werden die Millionen russischer Soldaten, die im Vorjahr auf Waffen warten mußten, nach den Grenzen drängen, und dann wird der Feldzug neu beginnen.

Der Aufmarsch der Deutschen auf dem Balkan war eine kühne politische Tat und nicht ohne militärischen Vorteil für die Deutschen. Es ist jedoch unwahrscheinlich, meint die „Times“, daß mehr als ein deutsches Armeekorps den Vorstoß überschreiten wird. Der deutsche Generalstab weiß zu gut, das dem Augenblick, wo er seine Vorräte an Mannschaften verbräutet (!) und er sie von den drei Hauptfronten wegnimmt, er eine schlechte Strategie einschlagen würde.

Der italienische Kriegsbericht.

Rom, 25. November.

In dem amtlichen Bericht heißt es: Ein feindlicher Flieger warf 3 Bomben auf Tolmezzo ab, ohne besonderen Schaden anzurichten. Auf dem Gipfel des Monte Calvario bemächtigten wir uns neuer Schützengraben. Ein feindlicher Gegenangriff wurde abgewiesen. Im Karst machten wir ebenfalls Fortschritte. Wir machten 54 Gefangene.

An Herrn Orlando.

Das offiziöse „Freundenblatt“ in Wien bespricht die Rede des italienischen Justizministers Orlando in Palermo. Die vom Minister angeführte Tatsache, daß einige Quadratmeter öden Karstbodens mehr Opfer kosten als die Einnahme Roms, sei begreiflich, da Rom gewonnen wurde, weil die Deutschen Napoleon bei Sedan besiegte hätten. Mit Bezug auf die Äußerung des Ministers, es bedeute schon einen Sieg, daß die italienische Armee kämpfe und das italienische Volk Schmerzen und Opfer trage, sagt das „Freundenblatt“, wenn dieser Trost ernst gemeint sei, so zeige er, daß die italienische Regierung ihrem Staate die Fähigkeit, einen Feldzug, sei es auch einen nicht siegreichen, zu führen, nicht zugebraut habe. Orlando führte als Kriegsgrund auch an, daß Österreich-Ungarn der natürliche Feind Italiens sei. Wir in Österreich-Ungarn, sagt das „Freundenblatt“, haben nie gewußt, daß wir die natürlichen Feinde Italiens sind. Bei uns sind den Leuten, die auf italienische Könige Attentate verübt haben, keine Gedanklagen und keine Denkmäler gewidmet worden, sondern wir haben sie als Mörder betrachtet. Und bei uns hat es keinen Menschen gegeben, der geheime Gesellschaften in Italien unterstützt hätte, um gegen das Königreich zu wühlen mit der Absicht, ihm Provinzen wegzunehmen. Wenn uns aber Italien trotzdem als seinen natürlichen Feind betrachtet hat, wie soll man dann die italienischen Regierungen beurteilen, die ein Bündnis mit uns geschlossen und immer wieder erneuert haben, ein enges politisches Bündnis mit intimen militärischen und marinen-militärischen Abmachungen. Das wäre ja die abscheulichste Hinterlist gewesen. Man kennt den Anspruch des Votschafters Nigra, daß Österreich-Ungarn und Italien nur entweder Feinde oder Verbündete sein können, daß aber Italien beides zugleich sein könne, ist ihm nie in den Sinn gekommen. Das „Freundenblatt“ widerlegt dann die Behauptung Orlando's von der weitestgehenden Auslegung des Garantiefestes mit dem Hinweis darauf, daß der Brief- und Depeschverkehr zwischen dem Heiligen Stuhl und den Mägen wesentlich beeinträchtigt ist, und erklärt den vom Minister anscheinend konstruierten Zusammenhang zwischen der Kriegserklärung am Pfingstsonntag und der Ausgießung des Heiligen Geistes für blasphemisch. Das Blatt weist die gegen die österreichisch-ungarische Kriegsführung gerichteten Einwürfe zurück, die mit derselben Gewissenhaftigkeit aufgestellt werden, wie die falschen Behauptungen der italienischen Heeresleitung, und erinnert an die Schilderungen, die seinerzeit englische Korrespondenten von italienischen Greueln in Tripolitanien entworfen haben. Die Erklärung des Ministers, daß wir unsere Wut über die Ueberlegenheit Italiens an Wehrlosen auslassen, widerspricht seinem Bekenntnis von der Wichtigkeit und Notwendigkeit der angeblichen italienischen Erfolge. Zum Schluß nimmt das „Freundenblatt“ noch Kenntnis von dem Gehändnis Orlando's, daß Italien sich mit der Entente verbündet habe, weil sie der Feind seiner Feinde sei, daß also nur ein Bündnis des Hasses ohne Interesse meinschaft vorliege, und meint, mancher Franzose und Engländer werde das Wort des Votschafters Gambon: „Wir sind keine Italiener“ zitieren, wenn er lese, daß der italienische Justizminister Österreich-Ungarn eine Bestie nennt.

Neue Offensive im Westen?

Der Korrespondent des „Temps“ in Petersburg meldet, man erwarte dort augenblicklich eine Aktion großen Stiles auf dem westlichen Kriegsschauplatz, indessen könne sich diese Annahme nur auf Vermutungen, die sich leicht als Irrtum herausstellen könnten.

Aus dem englischen Oberhaus.

(Drahtmeldung.)

London, 25. November.

Der Herzog von Marlborough sagte, die landwirtschaftliche Erzeugung würde infolge der starken Anwerbung der Landarbeiter um 10 Prozent sinken. Die Gewerbe litten durch die Mobilisierung aller verfügbaren Männer unter Arbeitermangel. England habe seinen alten Standpunkt allmählich aufgegeben und sich in eine große Militärmacht in kontinentalem Sinne verwandelt. Der Werbeplan Lord Derbys beruhe auf der Idee der gleichmäßigen Opferbringung. Die Regierung möge die Nation militarisieren, wenn sie damit den Krieg zu gewinnen glaube. Sie müsse den Alliierten erklären, was England tun könne und daß Seemacht und Seemacht, aber nicht Seemacht und Landmacht miteinander komponiert werden können. Lord Selborne sagte, das Haus sei gewiß darin einig, daß England eine möglichst große Armee ins Feld stellen müsse. Die Landwirtschaft müsse mit der Arbeit von Frauen, Schulkindern usw. auskommen. Das Kriegsamt sei jetzt bemüht, die unentbehrlichen angeworbenen Landarbeiter zu beurlauben.

Lord Lansdowne sagte, die landwirtschaftliche Frage ist nur ein Stück der Gesamtfrage. Man möchte manchmal zweifeln, ob wir, als wir in diesen großen Krieg hineingingen, uns die gewaltige Wirkung auf die nationalen Industrien klar machten. Wir gingen unmerklich von der Stellung eines Landes mit einem kleinen Expeditionskorps zu der Stellung eines Landes über, das von einem Millionenheere spricht.

Die Kriegsgewinnsteuer.

Sitzung des Bundesrats.

Berlin, 25. November.

In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: eine Verringerung der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915, der Entwurf eines Gesetzes über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne, eine Abänderung der Verordnung über die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffelzuckerindustrie vom 16. September 1915, der Entwurf eines Gesetzes über die Kriegsabgaben der Reichsbank, der Entwurf einer Verordnung, betreffend das Verbot der Durchführung von Tieren und tierischen Erzeugnissen, der Entwurf einer Verordnung wegen Anwendung der Vertragszollsätze auf russisches Bau- und Nutzholz, der Entwurf eines Gesetzes über die weitere Zulassung von Hilfsmitteln im kaiserlichen Patentamt und der Entwurf einer Bekanntmachung über die Erneuerung vernichteter Stempelregister.

Die Verordnung über den Kriegsbedarf

stellt klar, daß für Kriegsbedarfszwecke nicht nur eine Inanspruchnahme von Rohstoffen und Halbfabrikaten, sondern auch von Fertigzeugnissen zulässig ist.

Bestandshebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen.

Nach § 5 der Bekanntmachung W M 58/9. 15 KRA betreffend Bestandshebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen und daraus hergestellten Web-, Wirk- und Strickgarnen sind die meldepflichtigen Bestände allmonatlich zu melden.

Die am 1. Dezember 1915 tatsächlich vorhandenen Bestände müssen daher bis zum 10. Dezember 1915 an das Webstoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. 11, gemeldet werden.

Die benötigten Meldebescheine sind bei den örtlichen zuständigen amtlichen Vertretungen des Handels (Handelskammern usw.) erhältlich.

Die Gesetzentwürfe über den Kriegsgewinn.

Die vom Bundesrat angenommenen Kriegsgewinnsteuer-Gesetzentwürfe betreffen die Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H. und sonstigen Erwerbszwecke verfolgenden juristischen Personen sowie die Reichsbank. Hinsichtlich der ersigennannten Erwerbsgesellschaften werden vorbereitende Maßnahmen getroffen, durch die der während der Kriegsgeschäftsjahre erzielte Mehrgewinn für die Zwecke der in dem endgültigen Kriegsgewinnsteuergesetz anzuordnenden Besteuerung sichergestellt werden soll. Den Erwerbsgesellschaften wird auferlegt, Sonderrücklagen in Höhe von 50 v. H. der in den Kriegsgeschäftsjahren erzielten Mehrgewinne zu bilden, die getrennt von dem Gesellschaftsvermögen anzulegen und zu verwalten sind. Hierdurch wird verhindert, daß die Mehrgewinne durch Verteilung an die Aktionäre und Gesellschafter der unmittelbaren Erfassung durch die geplante Steuer entzogen werden.

Die Kriegsgewinnbesteuerung der Reichsbank wird angesichts der Sonderstellung dieses Instituts in einem eigenen Gesetzentwurf geregelt. Der Gesetzentwurf sieht vor:

1. eine Ausgleichsabgabe für die auf Grund des Gesetzes vom 4. August 1915 zeitweilig aufgehobene Notensteuer.
2. eine Kriegsgewinnsteuer in Höhe von 50 Prozent des in den Kriegsgeschäftsjahren gegenüber dem Durchschnitt der drei Jahre 1911 bis 1913 erzielten Mehrgewinnes.

Die Verteilung des nach Entrichtung dieser Kriegsabgabe verbleibenden Reingewinns erfolgt wie bisher nach den Bestimmungen des § 24 des Bankgesetzes.

Zu dem Kriegsgewinnsteuer-Gesetzentwurf bemerkt die „Voss. Ztg.“: Die Steuer soll erst nach dem Kriege, jedenfalls nicht vor Ablauf des Jahres 1916 erhoben werden. Die Aktiengesellschaften und ähnlichen Unternehmungen haben sich bereits auf eine Vereinfachung eingerichtet. Eine ganze Reihe von Unternehmungen hat Mehrgewinne aus Kriegslieferungen bereits zur Ausschüttung gebracht. Das Gesetz wird für solche Fälle besonders vorsehen müssen. Der „Vorwärts“ bedauert, daß der Bundesrat nicht vom Reichstag schon jetzt eine Besteuerung der Kriegsgewinne ganz allgemein fordert.

Auf Einladung des Ausschusses für Stellenvermittlung des Akademischen Hilfsbundes fand in Berlin unter Vorsitz des Magistratsrats Herrn Böbling im Abgeordnetenhaus eine Besprechung mit Vertretern von akademischen Berufs- und Standesvereinen statt. Gegenstand der Beratung war, ein gemeinschaftliches Arbeiten auf dem Gebiete der Stellenvermittlung mit den Verbänden zu erzielen, die bereits eine Stellenvermittlung haben und auf Grund praktischer Erfahrungen Gewähr bieten, daß den Kriegsbefähigten tatsächlich geholfen wird.

Die Aussprache ergab, daß die Stellenvermittlung des Akademischen Hilfsbundes kein Konkurrenzunternehmen für die gleichen Einrichtungen der Berufsverbände ist, da vom Hilfsbund ein Zusammenarbeiten mit diesen Verbänden von vornherein beabsichtigt war und diese nur für Kriegsbeschädigte in Frage kommen. Wertvolle Richte und Anregungen wurden wegen des weiteren Ausbaues der Stellenvermittlung von den Sachverständigen gegeben. Die Besprechung zeitigte im Hinblick auf künftiges Zusammenarbeiten für das Wohl der Kriegsbeschädigten ein erfreuliches Ergebnis.

Bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Aeußern in der Kammer der Abgeordneten sprach in der Generaldebatte der Abgeordnete Held (Zentrum) den deutschen und verbündeten Truppen Anerkennung für ihre Leistungen auf den Kriegsschauplätzen aus. Er sagte u. a.: Es war eine falsche Rechnung, wenn man im Auslande mit einer Sonderstellung Bayerns rechnete. Man darf daher erwarten, daß das gesamte Verhalten des bayerischen Volkes im Reiche und zum Reiche, die unerhörten Opfer, die es gebracht hat, nicht ohne Einbruch bleiben und daß überall die Ueberzeugung Platz greift, daß wir Bayern durch niemand in der Reichstreue uns übertreffen lassen. Abg. Dr. von Casselmann (liberal) schloß sich dem von dem Vorredner bezeugten, den Verbündeten und insbesondere den bayerischen Truppen gespendeten Lob voll an. Nicht minder dürfe die Anerkennung den genialen Führern der Armee, die im Geiste Moltkes sie von Sieg zu Sieg geführt haben, versagt werden. Der Militarismus habe sich in dieser großen Zeit glänzend bewährt. Die Feinde hätten sich gekümmert, wenn sie geglaubt hätten, Bayern vom Deutschen Reiche loslösen zu können. Das ganze deutsche Volk ohne jede Ausnahme habe sich um den Kaiser geschart, um, wenn es sein müßte, auch sein Letztes herzugeben für das geliebte Vaterland. Er schloß: Wir halten um jeden Preis aus! Das ist die einzige Erklärung, die ein deutscher Volksvertreter abzugeben vermag. Auch die Vertreter der Sozialdemokraten, des Bauernbundes und der Konservativen sprachen den Leistungen der deutschen Armee ihre Anerkennung aus. Schließlich wurde der Etat des Ministeriums des Aeußern angenommen.

* **Ordensverleihungen an hohe Militärs.** Der Kaiser
merkte das Eigenlob zum Orden Pour le mérite dem
General der Infanterie v. Lochow, Kommandierenden
General eines Armeekorps, und dem General der Kavallerie
v. D. v. Falkenhayn, Führer eines Reservekorps, die
Schwerter zum Roten Adler-Orden 2. Klasse mit Eigenlob
dem Generalleutnant v. D. v. Menges, Führer einer In-
fanterie-Division, den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit
Eigenlob und Schwertern dem Generalleutnant Beckmann,
Kommandeur einer Infanterie-Division, das Ritterkreuz mit
Schwertern des Königlich-Saasens Ordens von Hohenzollern dem
Obersten v. Eisenhart-Hauser, Oberquartiermeister im
Stabe des Oberbefehlshabers Ost.

Osterreich=Ungarn.

Fuad Pascha in Wien. Der osmanische Feldmarschall Fuad Pascha ist mit seinem Adjutanten Ali Bey aus Konstantinopel in Wien eingetroffen. Kardinal-Erzbischof D. Bauer in Olmütz ist am Donnerstag abend gestorben.

Schweiz.

100 000 Freiwillige. Bei der kürzlich angeordneten Kontrolleinschreibung der schiefßfähigen Schweizer Bürger haben sich bis jetzt über 100 000 Mann gemeldet, die vorwiegend als Kriegsfreiwillige der bestehenden Heeresorganisation angegliedert werden.

Frankreich.

Die Können die Wahrheit nicht vertragen. Wie „National-Lidende“ meldet, ist der bekannte französische Chirurg Dogen bei einem Vortrag in der Sorbonne ausgepfiffen worden, weil er ausführte, in Frankreich würden wissenschaftliche Professoren ausschließlich unter dem Gesichtswinkel des politischen Günstlingswesens ernannt. Wenn ein großer internationaler Kongreß abgehalten würde, sende die Regierung nur derartige Wissenschaftler. Das geschähe heute wie vor Ausbruch des Krieges. Als Birchow fuhr der Redner fort, der der Vertreter der deutschen Wissenschaft war, das Wort ergriff, war der Saal noch voller als derjenige, der mich heute anhört, während sich zehn Personen anwesend waren, um den französischen Wissenschaftler anzuhören. Und das war berechtigt, denn die Männer, die Frankreich als Wissenschaftler ausruft, werden im Auslande nur als Nullen angesehen. — Die Hörer begannen zu protestieren, als der Professor fortfuhr, die ausländischen Studenten hätten recht, wenn sie die deutschen Universitäten vorgezogen, wo Professoren mit Welttruhm, moderne Laboratorien und Familien zu finden seien, die sie einflößen und sich für ihre Arbeiten interessierten. Bei diesen Worten wurde der Redner durch Zurufe, wie „Bestir ihn raus“ und „Geh in den Schützengraben!“ unterbrochen. Er wurde durch Lärmen an dem Weiterreden verhindert.

Graudenz, 26. November.

- Von der Weimfel. Der Strom ist vom 25. bis zum 26. November bei Thorn von 1,55 auf 1,44 Meter über Null gefallen. Der Wasserstand betrug heute bei Ploß — Gordon 1,28, Gulin 1,34, Graudenz 1,57 (25 November 1,74), Kurgebraud 1,94, Biedel 2,04, Dirschau 2,53, Einlage 2,68, Schienenhorst 2,70, Marienburg 0,02, Wollschör 0,18 und Anwochs 1,42 Meter über Null.

— Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielten Major Schuch-Zoppot, Hauptmann Engler-Zoppot, Inf.-Regt. 128 und Leutnant Paul v. Wittke, Inf.-Regt. 203. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten: Leutnant Hans Freuch, Graubenz, Inf.-Regt. 17; Unterzahnmeister Otto Kofel, St.-Gyula, Feldart.-Regt. 35; Feldunterarzt Erich Domansky, Danzig; Offizier-Stellb. Persels, Landau (Kr. Danziger Niederung); Sergeant im Landsturm Paul Kotlegel, Danzig; Sanitäts-Unteroffizier Jakob Daniels, Wozlaff (Kr. Danziger Niederung); Unteroffizier Willi Miedley; Feldwebel im Landst.-Inf.-Regt. 18; Gustav Ritter, Sonnenborn; Unteroffiz. i. R. Wilhelm Schwidlinski, Mohrungen; Unteroffizier bei der 1. schweren Proviantkolonne Schulz, Liebstadt und Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. 372 Alfons Fischer, Heubuden (Marienburg) unter Bef. zum Unteroffizier.

2. Danzig, 26. November. Der Danziger Nichtraucherstag am Geburtstage der Kaiserin hat nach der erst jetzt erfolgten Abrechnung eine Gefamteinnahme von 78 280 Mk. gebracht, davon einen Reingewinn von 60 802 Mk.

— Originalradierungen zum Besten unserer Verwundeten. Unsere Künstler haben ihre Kräfte einem neuen Wohlfahrtsunternehmen gewidmet. Die ausgezeichneten Maler und Radierer Hans Bohrdt, Lohis Corinth, Karl Langhammer, Max Liebermann, Hans Loosjen, Emil Orlik, Karl Walser haben als Erinnerung an die große Zeit Radierungen geschaffen, die sie dem Preussischen Landesverein vom Roten Kreuz für seine Zwecke der Verwundetenpflege stifteten. Der bekannte Tierbildhauer Prof. August Gaul hat für den gleichen Zweck eine silberne Erinnerungsmünze hergestellt. Das Preussische Rote Kreuz ist daher in der Lage, jedem, der ihm einen Beitrag in gewisser Höhe überweist, als Ehrengabe ein Andenken von hohem künstlerischem Werte überreichen zu können. Jeder Spender von 10 Mark erhält nach Wahl eine Originalradierung, die die Form eines Festsiegels hat, sich aber auch zum Einrahmen eignet. Die Künstler haben sich bereit erklärt, die Festsiegelradierungen für die Stifter von 50 Mark handschriftlich zu unterzeichnen. Da jedoch höchstens 250 Blatt von jedem Künstler signiert werden, so können diese, außerdem mit einer Nummer versehenen Radierungen nur soweit abgegeben werden, als der Vorrat reicht. Gegen Einzahlung von 100 Mark wird die Gaul'sche Erinnerungsmünze aus Silber gewährt. Sendungen und Anfragen sind zu richten an: Abt. VI des Zentralkomitees vom Roten Kreuz, Berlin W. 35, Schönebergerufer 13. Postcheckkonto: Berlin 21 681.

— Ein neuer deutsch-französischer Verwundeten austausch. General Bodenhausen, der den Austausch der Schwerverwundeten aus Frankreich angeregt und gefördert hat, telegraphirt dem Kasseler „Tageblatt“, daß der vierte Austausch vom 1. bis 4. Dezember stattfindet und wahrscheinlich ein Eisenbahnzug zur Heimbeförderung genügen dürfte.

— Deutsch-englischer Verwundeten austausch. Am 6. und 7. Dezember wird wieder ein Austausch von verwundeten deutschen und englischen Kriegsgefangenen über Blissingen stattfinden.

— Dreifacher Mord in Stuttgart. Der Stuttgarter Vor-
ort Dshheim war am Mittwoch nachmittag und Donnerstag
früh der Schauplatz entsetzlicher Mordthaten. Ein junger ver-
heirateter. Chauffeur, gegen den von einem Ehepaar An-
zeige wegen eines Sittlichkeitsverbrechens erstattet worden
war, begab sich Mittwoch nachmittag mit mehreren Schuß-
waffen auf eine benachbarte Anhöhe in einen Garten und
feuerte dort eine Anzahl Schüsse ab. Als ein Landjäger den
Chauffeur verfolgte und ihn wegen dieser Schießerei zur
Reihe stellte, erklärte er, die Schüsse seien in einem anderen
Garten abgegeben worden. Nachdem sich der Landjäger
daraufhin eine Strecke weit entfernt hatte, eröffnete der
Chauffeur plötzlich aus einem französischen Infanterie-
gewehr, das er sich aus dem Schützengraben mitgebracht hatte,
ein rasendes Feuer auf den ahnungslos sich ent-
fernenden Landjäger, der wenige Sekunden später tot zu-
sammenbrach. Dann ergriff der Chauffeur die Flucht und
hielt sich die Nacht über verborgen. Donnerstag früh kehrte
er aber in seine Wohnung zurück. Er stieg bis zum dritten
Stockwerk empor, wo die Leute wohnen, die gegen ihn die
Anzeige erstattet hatten. Er brückte die Glasür ein, und
als die beiden Eheleute sich aus ihren Betten erhoben, trafen
zwei Schüsse, durch die das Ehepaar sofort ge-
tödtet wurde. Dann jagte sich der Chauffeur selbst einen
Schuß in die Schläfe, der seinen Tod nach wenigen Minuten
zur Folge hatte.

Betonung der Neutralität Griechenlands.

* Paris, 26. November. Der Athener Korrespondent des „Petit Parisien“ hatte mit dem griechischen Ministerpräsidenten eine Unterredung, über die er u. a. folgendes mittheilt: Der Ministerpräsident sagte, die griechische Regierung wird alles daran setzen, um das Mißverständnis zwischen den Alliierten und den Griechen zu zerstreuen. Griechenland ist neutral und wird neutral bleiben, was auch kommen möge. Wir werden fortfahren, alle Vorschläge, daß wir uns aktiv am Kriege betheiligen sollen, von wo sie auch herkommen, zurückzuweisen. Man hat von uns verlangt, die alliierte Armee, die in Serbien operiert, über die griechische Grenze zurückgehen und griechisches Gebiet zum Gebiet militärischer Aktionen machen zu lassen. Ich habe hierauf antworten müssen, daß in einem solchen Falle die Anwendung der Haager Konvention eintreten könne, die den Neutralen die Entwaffnung solcher Truppen erlaubt. Ich füge hinzu, daß ich diese Bemerkung nur in theoretischer Form aufgestellt habe. Die Bemerkung, die ich machen mußte, hat bei den Alliierten eine ungerechtfertigte Mißstimmung hervorgerufen und man hat darauf mit einer wirtschaftlichen Blockade gedroht. — Schließlich autorisierte der Ministerpräsident den Berichterstatter zu der Mitteilung, daß die griechische Neutralität gegenüber den Alliierten, besonders gegenüber Frankreich, weiter wohlwollenden Charakter bewahren und daß trotz seiner gerechtfertigten Anwendung niemand in Griechenland einen Finger gegen die alliierten Truppen erheben würde.

* London, 26. November. „Daily Telegraph“ schreibt in einem Leitartikel: Das amtliche Dementi der Blockade Griechenlands ist natürlich Wort für Wort richtig. Es befreit aber nicht, was zu befreien unmöglich ist, daß die Entente macht eine friedliche Blockade über Griechenland verhängen.

Ein guter Rat.

* Bern, 26. November. Der Pariser Berichterstatter des Mailänder „Secolo“ erklärt, daß die Franzosen und Engländer gut tun würden, sich bei der erdrückenden Uebermacht der Gegner wieder einzuschiffen, falls Italien nicht bald aus dem Balkan eingreifen wolle. Der „Messagero“ beschäftigt sich mit der gleichen Angelegenheit und sagt, wahrscheinlich werde sich Italien auf Albanien beschränken, um bulgarischen und griechischen Absichten entgegenzutreten.

Das englische Rekrutierungssystem.

* London, 26. November. (Nebung des Reuterschen Büros). Die Admiralität teilt mit, daß das Rekrutierungsprogramm für die Flotte zukünftig von derselben Art sein wird wie der von Lord Derby aufgestellte Rekrutierungsplan für die Armee. Die Rekruten, die sich melden, werden, je nachdem sie verheiratet oder unverheiratet sind, oder nach dem Alter in Gruppen eingeteilt. Es werden nach Bedarf zuerst die jungen unverheirateten Männer, später die älteren unverheirateten, sodann die jungen verheirateten und schließlich die älteren verheirateten aufgerufen werden.

— Der Goldbestand der Reichsbank hat in der am 23. November abgelaufenen Berichtswoche um 1,5 Millionen Mark zugenommen. Bei den Darlehnskassen haben die ausgetriebenen Beträge eine sehr erhebliche Abnahme erfahren, sie sind in der Woche um 235,7 Millionen Mark zurückgegangen. Bei der Reichsbank beträgt die Gesamtabnahme des Bestandes an Darlehnskassenscheinen in der Zeit vom 15. bis zum 23. November 238,2 Millionen Mark, und ihr Vorrat hat sich auf 507,4 Millionen Mark ermäßigt. Der Bestand der Reichsbank an Reichskassenscheinen belief sich am 23. November auf 49,4 Millionen Mark und hat gegen den vom 15. November um 2,2 Millionen Mark zugenommen, was ungefähr dem Betrage entspricht, den die Reichsbank an Darlehnskassenscheinen dem Verkehr übergeben hat. Die Kapitalanlage der Reichsbank hat einen Zuwachs um 241,2 Mill. M. erfahren, und die bankmäßige Deckung allein ist um 346,4 Mill. M. gestiegen. Zieht man diese beträchtliche Belastung mit der Verminderung des Darlehnsbestandes bei den Darlehnskassen in Berücksichtigung, so verringert sich die Belastung auf 105,5 Mill. M. und dieser Betrag wird mehr als ausgeglichen durch die Erhöhung der fremden Gelder in der abgelaufenen Woche um 173,5 Millionen Mark. In der gleichen Zeit des Jahres 1913 betrug die Erhöhung nur 74 Mill. M. An dem Zuwachs der fremden Gelder sind sowohl die öffentlichen wie auch die privaten Guthaben beteiligt. Die Golddeckung der Noten ist in Zusammenhang mit der Verringerung des Umlaufs von 41,7 auf 42,2 Prozent gestiegen. Dagegen weist die Deckung der sämtlichen täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold eine Abnahme von 33 auf 32,5 Proz. auf, die sich ohne weiteres aus der starken Erhöhung der fremden Gelder erklärt.

— Der deutsch-österreichische Umrechnungskurs. Der Umrechnungskurs für Zahlungen von Österreich-Ungarn nach dem Deutschen Reich ist bis auf weiteres auf 100 Mark gleich 140 Kronen festgelegt.

Getreide-Zufuhr per Bahn.

Danzig, 26. November. Inländisch 75 Tonnen: Gerste —,
 Roggen 16, Weizen 60.

Königsberg, 26. November. Zufuhr: Inländisch 15 Tonnen:
Weizen 1, Roggen 4, Gerste 1, Hafer 3, Mais 1, Kleie 2, Ver-
schiedenes 1.

Berlin, 26. Novbr. Pro u. Fonds Börse. (Wolffs Bur.)

Getreidebericht. Während Gerste nicht am Markt war, wurde Mais in kleinen Posten angeboten und zu unverändert hohen Preisen umgesetzt. Für Kartoffeln und Pferdewöhren machte sie infolge des eingetretenen Frostes große Juridhaltung bemerkbar und die Umsätze blieben bei geftrigen Preisen gering. Maismehl und Weismehl verkehrten zu behaupteten Preisen. — Es herrscht Frofswetter und mäßiger Schneefall.

Berliner Börse. An der Börse wurde natürlich die Ankündigung der geplanten Kriegsgewinnsteuer eifrig nach allen Richtungen hin besprochen. Eine Beeinflussung des Kursstandes der betroffenen Werte war aber nur anfangs zu spüren, indem diese bei großem Angebot mäßig nachgaben. Schließlich schien man sich mit der Tatsache abzufinden und die näheren Bestimmungen abzuwarten, so daß die Kurse die anfänglichen Einbußen fast allgemein zurückgewinnen konnten. Das Geschäft blieb, wie bisher, recht still. Zeitweilig bestand Interesse für die bisher vernachlässigten Werte, die von der Gewinnsteuer nicht betroffen werden. Aber auch hier sind die Kursveränderungen ohne Bedeutung. Regere Umsätze fanden zu höheren Preisen in Schiffsahrtsaktien, besonders in Paletsfahrt und Ganja, statt. Ausländische Wechselkurse weiter fest. Geldmarkt unverändert.

Mittheilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Bromberg.
Voransichtliche Witterung in den Regierungsbezirken
Marienwerder und Bromberg für Sonnabend, den
27. November 1915: Fortdauernd kalt, wolkig, einzelne Schneefächer.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Feldpostabonnements

auf den „Geselligen“
für den Monat Dezember
bitten wir sofort aufgeben zu wollen, damit die Zu-
stellung der Zeitung vom 1. Dezember ab keine Verzögerung
erleidet.

Die Bestellung kann bei der Feldpost oder beim nächsten Postamt erfolgen.

Auch die Geschäftsstelle des „Geselligen“ vermittelt jederzeit Feldpostabonnements. In diesem Falle bitten wir bei Aufgabe desselben 1,20 M. für Abonnement und Umschlaggebühr mitsenden zu wollen.



Kreis-Krieger-Verband Graudenz.

Am 23. d. Mts. ist der Vorsitzende des Regimentsbezirks-Kriegerverbandes Marienwerder, Königl. Polizeirat, Hauptmann z. D., Herr Kamerad

Ernst Maercker

Ritter hoher Orden

in Thorn gestorben.

Wir verlieren in ihm einen Vorsitzenden von vornehmer patriotischer Gesinnung und echter Vaterlandsliebe. Durch seine reichen Kenntnisse, durch sein tatkräftiges zielbewusstes Wirken, durch sein offenes, kameradschaftliches Auftreten war er ein hervorragender Förderer des gesamten Kriegervereinswesens. Der Vorstand und die Vereine des Kreis-Krieger-Verbandes Graudenz werden ihm dauernd ein treues, ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.
Hannemann.

Liebesgaben

für die Feldfrauen des Reserve-Inf.-Regts. Nr. 21 werden möglichst bald erbeten. Die sichere Zuführung an das Regiment übernimmt das Ersatz-Bataillon, Schützenplatz Thorn. 19593

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Ersatz-Eskadron beabsichtigt die für das Dragoner-Regiment Nr. 12 bestimmten Liebesgaben usw. in der Zeit vom 1. bis 10. 12. 1915 demselben frachtmäßig zuzuführen. Eventuelle Weihnachtsposten oder sonstige für Angehörige des Dragoner-Regiments Nr. 12 bestimmte Sendungen sind beifolgende Weiterleitung an die Empfänger mit deutlicher Aufschrift versehen, in haltbarer Umhüllung bis zum 5. 12. 1915 der Ersatz-Eskadron Dragoner-Regiment Nr. 12 in Bromberg porto- und frachtfrei zuzustellen. 18580

Ersatz-Eskadron Dragoner-Regiment Nr. 12.

Geh. Sanitätsrat Dr. Warschauer's Heilanstalt
Vorzügl. im Soolbad Kohensalza. Mässige Preise.
Einrichtungen. aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.
Für Nervenleiden

Vergörberungen o. Lebensgröße,
Andenken Gefallener, nach jed. Photogr. (35x45) garant. völlig
ähnlich Mk. 3.75, Porto u. Verpack. 0.75,
nur Nachn. Frau Dr. Friedmann, Steglitz b. Berlin, Schloßstr. 52 b.

1 Pfund Honig für 29 Pfg.

künstlich, stellt sich jede Hausfrau auf einfachste Weise mit „Ergastin“-Kunsthonig-Pulver selbst her. Dieses gibt ein wohlgeschmeckendes, gesundes und billiges Nahrungsmittel, im Geschmack und Aroma vom guten Bienenhonig kaum zu unterscheiden. Man verlange in jedem Laden ausdrücklich: „Ergastin“-Kunsthonig-Pulver in Packchen zu 35 Pfg. und nehme keine minderwertigen, für die Gesundheit oft schädlichen Nachahmungen. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die: Chem. Fabrik „Ergasta“ in Pr. Stargard 4. Gegen Einsendung von 2 Markscheinen brieflich od. durch Postanweisung erhält jeder 6 Packchen franko zugesandt.

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Der Versuch lohnt!

Pa. Calcium-Carbid

abzugeben. Paul Lehmann, Graudenz.

Schreideschlamm

hat abzugeben 19380
Zuckerfabrik Kruschwitz.

„Delika“

Kunstmarmelade, idealster Ersatz für Fett und Fleisch. Garantiert frei von Sirup, Obstabsäuren, Rüben u. Kartoffeln. Reiner Naturfruchtgeschmack, frei von Aether und künstlichen Zusätzen. Größere Posten pro 50 kg 35 Mk., in 25-, 10- u. 5-Pfd.-Eimern sofort lieferbar.

„Delika“-Kunst-Honig
(feinster Schlenkerhonig-Ersatz) pro 50 kg 35 Mk.
Simpleragentur, Braunsberg Str., Brauerstr. 4,
Generalvertrieb für Ost- und Westpreußen. 14630

Pflaumenmus 3tr. 50 Mk.
Rüben-Kreide 3tr. 45 Mk.
Kunstmarmelade 3tr. 40 Mk.
von 30-Pfund-Eimern an.
Nachnahme. 14647

E. Neumann, Friedeberg Nm.

Erhalte 1 Waggon

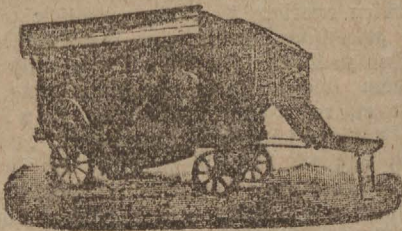
fetticht echt Pergament-Ersatz
für Butter und andere Fette. 19693

Wiederverkäufer günstige Preise.
Paul Lehmann, Graudenz.

Einsichtige Landwirte

bevorzugen

Holthaus Motordrescher „Reform“



weil unübertroffen in Leistung, Reinigung u. Stabilität.
Feinste Referenzen.

B. Holthaus, Maschinenfabrik A.-G.,
DINKLAGE. Tel. Nr. 1. Telegr.-Adr.: Holthaus.
Tüchtige Händler werden überall angestellt.

Sauerkohl : Dillgurken

in einzelnen Tonnen u. Waggonladungen zur sofortigen u. späteren Lieferung zum Tagespreise, Senf Gurken, Pfeffer Gurken, Mixed Pickles, Tafelgewürzgurken, Erdbeer- u. Aprikosen-Confiture usw. in Eimern von 10 und 25 Pfund laut Preisliste offeriert

B. Krzywinski, Graudenz,

Sauerkohl- und Konservenfabrik. 14391



Neue sizilianische
Safelmüsse
prima rumänische
Walnüsse

offerieren 19453
R. Littmann & Co.,
Danzig.
Fernsprecher 783.

Zur Rübenkampagne

liefern wir noch prompt

und preiswert 17345

Rübenahngelisse

und

Rübenwagen.

Gesellschaft für

Feldbahn-Industrie

Smolnow & Co.,

Bromberg.

Feinste Holländer
Boll-Seringe

1/2 To. 800/850 Stückig 126 Mk.

1/2 To. ca. 375 Stückig 62 Mk.

Klippfische

bestes Nahrungsmittel für

Gefangene, in Orig.-Kisten

netto 100 kg pro Kiste Mk.

85, bei Mehrabnahme ent-

sprechend billiger offeriert

S. Landau jr.,

Danzig. Fernruf 1744.

Garzer Edelrocker! Tag-

u. Abfänger, ein schöner

Bogel bringt Freude in

jed. Familie u. a. jed. Fest, a

3, 10, 12, 15-20 Mk. Zucht-

weibchen a 2 Mk. verkauft geg.

Nachn. Geb. Aufschreiber,

Graudenz, Weichselstr. 3.

Schnupftabak

In Rownoer 4

12 1/2 Pfd.-Käst 10 Mark, gibt ab

A. Nosseck, Ratel.

2000 Ztr. Zuckerrüben

hat zu verkaufen. Anfragen u.

Nr. 14641 Annunen - Exped.

Assmus, Marienburg.

Walzen-Schrotmühle

„Saxonia“

zum Schrotten, Mahlen

und Quetschen

für Rosswerk-, Kraft-

und Handbetrieb.

Nur erste Preise.

Witt & Svendsen,

G. m. b. H., Danzig.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Um mein überfülltes Lager
zu räumen, verkaufe bei
größerer Abnahme unter
Tagespreis: 19487
Hufeisen und
Stabeisen.
E. Radatz, Briesen Wpr.

Losen Shag

hat abzugeben 19591
Max Riesenfeld,
Bromberg.
Tabak-Großhandlung.
Telefon 1102.

Kriegs-Postkarten
nach Orig.-Photogr. (Osten und
Westen). Verlang. Sie uns. neue
Katalog, o. 2000 Nrn. a. 250 Abbild.
Knackstedt & Co., Hamburg 83.

Seringe

pa. Qualität, versch. Sorten.

Sündhölzer

sowie sämtliche Kolonial-

waren in größeren Posten

abzugeben. 19673

A. Knopf & Co.,

Bromberg, Berlinerstr. 4.

Grütl. Garzer Edel-

roller, St. Seifert Herrl.

Tag- u. Abfänger, ich.

Knorre, Hohlrolle, tief

u. tief. 8, 10, 12 bis

30 Mk. Zucht-Stamm-

blutweibchen a 2,50 Mk.

gewissen. Feb. 8 Tage

Probe. Unten entl. Geb. zur G.

Grosz, Graudenz, Weichselstr. 7.11

Für Wiederverkäufer

Schuhcreme

höch. Qualität, in Dosen ca. 75 gr

schwer. Dozengröße ca. 75/26 mm

100 Dosen Mk. 13.50,

Backpulver

100 Päckchen Mk. 6.50,

Vanillinzucker

100 Päckchen Mk. 6.50,

weiße, weiße Seife

3tr. Mk. 40-
Kunsthonig

in Packungen von 1 Pfd. an ab

Marienburg gegen vorherige

Kasse oder Nachnahme.

Theodor Folger,

Marienburg Weststr. - Tel. 126.

Diesjährige Lustrode

Walnüsse

3tr. 57 Mark ab hier. 19380

J. Will, Neukettin.

Telephon 155.

Smittipeisefett

Marke „Teddy“

offeriere mit 220 Mk. pro 3tr.

gegen Nachnahme oder vor-

herige Kasse. 19580

M. Cienny, Polotsk.

Niedersächsische

Lotterie

Ziehung am 11. und 13. Dezember 1915

im Dienstgebäude der Kgl. Ge-

neral-Lotterie-Direktion unter no-

tarieller Leitung

2308 Gewinne und eine Prämie

im Gesamtwerte von Mark

60000

1 Hauptgewinn i. W. von Mark

20000

1 Prämie im Werte von Mark

10000

1 Hauptgewinn i. W. von Mark

5000

usw. usw.

Lose 1 Mk. 25 Pf. extra bei

den Königl. Lotterie-Einnehmern

und in allen Lotterie-Geschäften

zu haben

A. Molting, Hannover

und Berlin W. 9, Lessingstr. 4

Stadtheater Thorn.

Sonabend, den 27. November:

Die Rabenfeindin.

Sonntag, den 28. November:

Der Raub der

Sabinerinnen.

Abends 7 1/2 Uhr:

Die Schöne vom Strande.

Dienstag, den 30. November:

Der Regimentspapa.

Donnerstag, den 2. Dezember:

Uriel Acosta.

Freitag, den 3. Dezember:

Im weißen Rössl.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Am 1. d. Mts.

Um rotes Gold.

Roman von Erich Friesen.

12. Fortsetzung.]

[Nachdruck verboten.]

Lord Roberts hatte keine Ahnung, wo hinaus die Frau mit ihren Andeutungen wollte. Es interessierte ihn auch nicht im geringsten. So faßte er ablenkend eines der heißen Kinderhändchen und meinte vorwurfsvoll:

„Also Sie wollen nicht zum Arzt schicken, Madame?“

Frau Wilhelmine schloß ein paarmal, bevor sie zögernd erwiderte:

„Ich — kann nicht. Wir schulden dem Doktor schon zwanzig Pfund Sterling.“

Lord Roberts dachte ein paar Sekunden nach. Dann fragte er kurz:

„Wie heißt Ihr Arzt?“

„Dr. Hamilton. Nur ein paar Häuser weiter — Strandstraße Nr. 36.“

„So, so! Mein Weg führt mich an dem Hause vorbei. Ich werde einmal bei Dr. Hamilton vorbeisprechen. . . . Adieu, Madame! Vielen Dank für Ihre freundliche Bewirtung!“

Mit vielen Knien geleitete Frau Wilhelmine ihren Gast hinaus.

Als sie ins Zimmer zurückkehrte, war ihr nicht ganz behaglich zumute. Hatte sie recht getan, dem fremden Herrn Einblick in ihre traurigen Verhältnisse tun zu lassen? Hiner dem Rücken ihres Mannes?

Ihr Gewissen begann, sich zu regen. . . .

Da öffnete sich behutend die Tür. Sechs flachsblonde Kinderköpfe lugten durch die Spalte.

„Ist er fort, Mamaschen?“

„Ja, Kinder.“

„Ach wie gut das hier riecht! Oh, und Kuchen ist auch da!“

Bald saßen alle Kinder um den Tisch und naschten an dem Teeluchen herum, während Frau Wilhelmine Kleinen John, der schon wieder weinte, zu beruhigen suchte.

Blötzlich wieder künden draußen an der Haustür. Frau Wilhelmine erschrak. Wer konnte das nun wieder sein? Adrian hatte doch den Drücker mit!

„Hauß, sieh mal rasch nach!“

Der Knabe verschwand und kehrte mit einem verschlossenen Kuvert zurück.

„Für Dich, Mutter. Ein Votz gab ihn ab. Antwort wäre nicht nötig.“

Mit einem seltsamen Gefühl des Unbehagens drehte Frau Wilhelmine den Brief, der ihre Adresse trug, in den Fingern hin und her. Dann schritt sie, beobachtet von sechs Paar erwartungsvollen Augen, fast ängstlich das Kuvert auf.

Ein Schrei der Überraschung sprang von ihren Lippen, denn eine Anzahl Banknoten flatterte auf den Boden.

„Hauß, Mach! Vorsichtig! Hebt sie sorgsam auf! Willst Du die Finger wohl davon lassen, Paulchen! Du zerreibst sie ja!“

Frau Wilhelminens Waden waren heiß gerötet vor Aufregung. Sie bemerkte gar nicht, daß das Kuvert noch etwas enthielt. Bis die zehnjährige, verständige Mary eine Bistitenkarte herauszog.

„Hier, Mutter! Was Geschriebenes!“

„Und Frau Wilhelmine las:

„Ja, schulde Ihrem Gatten vierzig Pfund Sterling und regelt hiermit die Angelegenheit. Habe soeben den Arzt bezahlt und übermittle Ihnen anliegend den Rest.“

Edward Roberts.“

Die Bistitenkarte entglitt den bebenden Fingern der Frau. Freundinnen fliegen ihr in die Augen.

Zwanzig Pfund Sterling! Davon konnte sie den Schlächter bezahlen und den Bäcker und den Zucker- und Teelieferanten! Und behielt auch noch ein paar Pfund für die Wirtschaft übrig! . . . Sie wagte es noch gar nicht zu glauben — das Glück. . . .

„Mutter! Was hat John?“ rief plötzlich die kleine Mary sie aus ihrer freudigen Ueberrauschung. „Er hat ganz rote Flecken im Gesicht und schlägt mit den Händchen um sich!“

Frau Wilhelmine schrie auf. Die Kinder weinten. Polly stürzte heulend aus der Küche herbei, das Kindermädchen aus dem Kinderzimmer —

Vorbei alle Freude, aller Jubel. Klein-John lag in Krämpfen.

Gerade zur rechten Zeit traf der alte Arzt ein. Er untersuchte das Kind, verordnete ein Bad, schrieb ein Rezept auf, schärfte der Mutter größte Vorsicht ein, versprach sein Wiederkommen am nächsten Tage und eilte wieder davon.

An der Haustür stieß er mit Adrian van der Straaten zusammen.

„Sie hier, Doktor? Was ist los?“

„John ist nicht wohl. Aber es wird schon wieder werden. Angstigen Sie sich nicht! Ich komme morgen wieder!“

Van der Straaten öffnete den Mund, um dem alten Arzt zuzurufen: „Kommen Sie lieber nicht wieder! Ich habe kein Geld, um Sie zu bezahlen!“ — aber schon hatte Dr. Hamilton die Tür hinter sich zugeworfen.

Gehten Hauptes, mit schweren Gliedern, den Kopf bis oben an den Hals zugeschlagen, betrat Adrian van der Straaten das Wohnzimmer.

Auf dem Tisch, neben den noch nicht aufgeräumten Resten des delikaten Abendessens, lagen die Banknoten auf einem Häufchen. Frau Wilhelmine sah zusammengekauert in einem Sessel. John war an ihrer Brust eingeklappt.

Die Augen des Mannes überflogen mit einem Blick das ganze Bild. Beim Anblick der Banknoten schreckte er zusammen. Unwillkürlich streckte er die Hand aus, um sie fortzuschleudern.

„Daß das Geld liegen, Adrian!“ bat Frau Wilhelmine mit müder Stimme. „Es ist alles in Ordnung!“

Van der Straaten schaute von seiner Frau, über deren eingefallene Waden große Tränen rannen, auf die Banknoten und wieder auf seine Frau.

„Ich verstehe nicht —“ murmelte er.

„Du sollst gleich erfahren, Adrian. Ich muß nur erst John zu Bett bringen. Polly soll Dir inzwischen Dein Kotelett wärmen.“

Das Kind fest an sich gedrückt, verließ Frau Wilhelmine das Zimmer.

Wie gebannt hing Adrian van der Straaten Blick an den Banknoten. Er ahnte, woher sie kamen. Von ihm, seinem Protektor — nein, seinem Feinde, seinem Todfeinde, der ihm damit eine neue Schurkerei bezahlte wollte.

O, wie es ihn danach verlangte, diesen Judaslohn zu zerreißen, die Papiersegen in alle Winde zu zerstreuen! . . .

Aber — hatte er denn ein Recht, sein Weib, seine Kinder hungern zu lassen? Hatten sie nicht schon lange genug geduldet?

Hastig legte er die Banknoten wieder auf den Tisch.

„Adrian, lieber Adrian!“ rief in diesem Augenblick Frau Wilhelminens Stimme von der Tür her. „Hier

bringt Mary Dein Kotelett und frisch gebratene Kartoffeln. Laß Dir's schmecken, Liebest! Ich bin heute so glücklich. John geht es auch besser; er schläft ganz fest. . . . Und nicht wahr, Du gibst nach und kauft das Haus! Wir haben lange genug in diesem Loch hier gehaust. . . . Wie interessant er aussieht! Und wie wahrhaft vornehm! Er schrieb mir, er schulde Dir vierzig Pfund Sterling. Mit zwanzig Pfund habe er den Doktor bezahlt, den Rest —“

Gleich einem Opferlamm hatte der Mann den Redeschwall über sich ergehen lassen. Jetzt fuhr er in die Höhe.

„Sprichst Du etwa von diesem Lord Roberts, Wilhelmine?“

„Ja, lieber Mann. Er ist ja Dein Geschäftsfreund! Ach, wie glücklich bin ich, daß Du endlich nachgibst —“

„Ich verstehe Dich nicht. Was redest Du da von einem Hause —“

„Morgen sprechen wir darüber, Adrian. Heute sollst Du Dich nicht mehr aufregen. Morgen sehe ich mir auch die Zimmer alle an. Und die Wirtschaftsräume. Und den großen Garten. . . . Aber nun ist, lieber Mann, bevor das Kotelett wieder kalt wird! Ich habe Dir auch die letzte Flasche aus dem Keller geholt!“

Adrian van der Straaten hob den Blick, der bisher eigensinnig am Boden heftete, und beobachtete in starrer Bewunderung, wie seine Frau eine staubige Flasche mit der Schürze abwischte und den Korken aufzog.

„Was machst Du da, Wilhelmine? Du weißt doch, ich trinke niemals Wein!“

„Aber heute sollst Du ein Gläschen von diesem alten Kapwein trinken, liebster Mann!“ schmeichelte sie und sah schmüchlich jung aus in ihrer Fürsorge. „Du bist so bleich und abgepaunt. Komm, Adrian, trink! Es wird Dir gut tun!“

Und van der Straaten gab nach. Er fühlte keine Kraft mehr in sich zum Widerstehen. Jedes Atom von Energie, von eigenem Willen schien ihm in diesem Moment gebrochen.

„Ich hätte nie geglaubt, daß Du meine Versucherin werden würdest, Weib!“ murmelte er tonlos.

Dann leerte er das Glas in einem Zuge.

Seine Frau goß es von neuem voll. Und von neuem leerte er es.

Mit jedem Schluck des berausenden Trunkes war es ihm, als atmete er leichter, als schwände die Last von seiner Brust, als schließe sein Gewissen nach und nach ein. . . . Er sprach nicht — er lächelte nur —

Und seine Frau, glücklich darüber, daß die Falten auf der Stirn ihres Mannes sich glätteten, daß seine jählen Waden Farbe bekamen und seine matten Augen Glanz — goß stets von neuem ein.

Adrian van der Straaten atmete rasch und erregt. In seinem Kopf begann sich alles zu drehen —

„Armes Weib!“ murmelte er mit schwerer Zunge, seine Frau zu sich heranziehend. „Du hast es wohl satt, arm zu sein, wie?“

Schluchzend barg sie den Kopf an seiner Brust.

„Ach, so satt, Adrian!“

„Aber ich kann es doch nicht ändern, Wilhelmine!“

„Doch, Adrian. Wir wollen uns ein großes Haus mieten und anständig leben und gut gekleidet gehen und uns satt essen —“

„Aber wovon das alles, Frau? Wovon? Wir sind arm —“

(Fortsetzung folgt.)

Novibazar, die Perle des Sandschaks

Von Paul Zschorlich (Berlin).

Ebenso wie Albanien gilt auch der Sandschak Novibazar als unbekanntes, ja unerforschtes Gebiet. Höchstens daß einmal ein paar Geographen dagewesen sind. Manche halten sogar das südliche Serbien für unentdeckt. Das ist natürlich Unsin. In einer Gegend, die, wenn auch lose, ans westeuropäische Eisenbahnnetz angeschlossen ist, gibt es bald nicht mehr viel zu entdecken. Damals, vor zwei Jahren, als ich Novibazar besuchte, hatten die Serben die Stadt erobert, die alte türkische Grenze bei Raschka war gefallen und wer sich mit den serbischen Militärbehörden zu stellen wußte, konnte ungehindert von Raschka nach Novibazar spazieren. Die Landstraße, die auf serbischem Gebiet gut gepflegt war, wurde miserabel. Stellenweise wies sie große Lücken auf. Es ist aber möglich, daß sie von geplagten Granaten herührt. Hunderte türkischer Gefangener waren damals unter militärischer Aufsicht damit beschäftigt, sie auszubessern. Es war im Juni, und die Sonne glühte. Bäume gab es wenig, denn die ganze Gegend ist felsig und karg. Die armen Nerle hatten es sehr schwer.

Unvergeßlich ist mir der Abend, an dem ich Novibazar zum ersten Mal erblickte. Der Weg führte über eine Anhöhe und trat in einen kleinen Wald, den ersten seit langer Zeit. Als der Wald zu Ende war, lag ich plötzlich die ganze Stadt vor mir liegen. Im ersten Augenblick glaubte ich an ein Märchen aus Tausend und einer Nacht. In eine paradiesische Landschaft eingebettet, zu der die umschließenden, dicht herantretenden, hohen und völlig kahlen Felsberge den denkbar größten Kontrast bildeten, aus einem riesigen Garten von Feigen, Oliven, Lorbeer, Kastanien heraus grühten die zahlreichen Häuschen, überragt von mehreren Dutzend Minaretts, die spitz und weiß in die blaue Luft stachen. Schwarze Zypressen standen würdig dazwischen. Centrecht stieg der Rapp aus den Häusern, denn in diesem abgeschlossenen und von allen Seiten geschützten Ort herrschte völlige Windstille. Und eine Ruhe herrschte, als ob die Stadt kaum bewohnt sei. Kaum daß man einen Wagen fahren hörte. Eine klare Mondschein stand am Firmament, just so, wie es sich gehört, gleichsam als Symbol für die Stadt, die ich bald darauf betrat.

Während der ehemalige serbische Grenzort Raschka vielleicht 4000 Einwohner zählt, wurde mir die Bevölkerungsziffer von Novibazar vom damaligen serbischen Kreispräsidenten mit 18000 angegeben. Und zwar angeblich auf Grund einer kaum vierzehn Tage vorher vorgenommenen Zählung. Sie scheint mir zu hoch, aber in der Tat: Novibazar ist eine richtige Stadt, wenn es auch keine einzige

öffentliche Uhr oder ein Gasthaus, kein Gas und kein Telefon, keine Zeitung und keine Wasserleitung in ihr gibt. All das braucht der Türke vom alten Schlage nicht. Er hat seine Moscheen, seine Kaffees und seinen Bazar. So will es die Gewohnheit vieler Jahrhunderte.

Novibazar erscheint mir noch heute in der Erinnerung wie eine Märchenstadt. Welch eine Ruhe und Behaglichkeit lag über der Stadt, in der es all diese modernen Erfindungen nicht gibt, die den Menschen so nervös machen, die angeblich erfunden sind, damit Zeit gespart werde, und die uns dahin gebracht haben, daß wir immer weniger Zeit haben! Wie beschaulich lebte der Türke hier seinen Tag! Im ganzen Sandschak gibt es keine Eisenbahn. Die nächste Bahnstation, Mitrovica, ist noch fast 60 Kilometer entfernt. Der Handelsverkehr nach Serbien ist minimal. In Montenegro und Albanien gibt es ebenfalls keine Eisenbahnen. Die hohen, abschüssigen Berge bilden eine natürliche Scheide und nur wenig Pässe überqueren sie. So kommt es, daß die Stadt Novibazar abgeschieden von aller Welt und unberührt von irgend welchem europäischen Einfluß bis in unsere Tage hinein ihr beschauliches Leben führen konnte. Wer den alten orthodoxen, vom modernen Geiste nicht im mindesten verführten Türken kennen lernen will, der suche ihn hier auf, nicht in Konstantinopel! Wie sehr man hier an den alten Überlieferungen festhält, dafür gibt schon die Stellung der Frau einen Anhalt. Am Tage sieht man selbst auf der belebten Bazarstraße fast überhaupt keine Frauen. Die wenigen, die einmal vorbeiziehen, gehen dicht verkleidet. Als ich einmal morgens in aller Frühe eine Grube beim Schwimmen am Brunnen übertraute, stoben sie mit einem gellenden Schrei auseinander. Hätte ich versucht sie zu photographieren, wäre es mir in Novibazar gewiß nicht gut ergangen.

Hier in Novibazar führt man erst, wie sehr das ganze Leben des Mohammedaners von der Religion durchtränkt ist wie sein ganzes Tagewerk unter dem Einfluß des Glaubens steht. Es wird in der Großen und Kleinen Konstantinopel niemandem mehr befallen, seine Zeremonien und Waschungen auf offener Straße zu verrichten. Erst im Innern Kleinasien sieht man dergleichen. Hier in Novibazar betet und verbeugt sich jeder Gläubige, sobald der Muezzin von der Moschee aus seine Stimme erschallen läßt. Und in dieser Stadt, die keine lauten Gewerbe und keine Industrie hat, in der vermutlich nicht eine Dampfmaschine steht und in der selbst der Wagenverkehr fast ganz entfällt, in dieser idyllischen Ruhe in der alles Leben geistlich, alles Handeln verpönt erscheint, hört man ihn weithin.

Manchmal habe ich mir den Kopf zerbrochen, was wohl so ein türkischer Kaufmann den ganzen Tag machen mag. Der sitzt in einer der vielen Kojen, die, dicht nebeneinander

gebaut, die große Bazarstraße bilden, und wartet auf Käufer. Wie wird er dich zum Kaufen ermuntern, wenn du an seine Auslagen herantrittst, stets wird er aber sofort dienstbereit aufspringen und deiner Wünsche harren. Wie wenig Käufer sind da! In einem westeuropäischen Geschäft, da geht es den ganzen Tag aus und ein. Hier aber hockt der Händler mit untergeschlagenen Beinen und hat kaum etwas zu tun. Er dreht sich eine Zigarette nach der andern, Freunde kommen, mit ihm zu plaudern, oft geht er auch einmal nebenan, einen Kaffee zu trinken, und läßt seinen Stand allein, denn gestohlen wird nichts, aber ich habe niemals gesehen, daß er einmal Geschäfte machte. Wenig Umsatz, wenig Verdienst, aber viel gute Laune und dabei stets von vollendeter Höflichkeit: das ist der Kaufmann im Bazar von Novibazar.

Der Prozentsatz der Serben ist gerade in Novibazar sehr gering. Die Stadt ist ganz und gar türkisch und mohammedanisch, denn auch die zahlreichen Albanier, die hier wohnen oder, vom Gebirge herabkommend, sich hier vorübergehend aufhalten, sind Mohammedaner. Der (geringe) Handelsverkehr geht lediglich nach dem Süden, nach Mitrovica und schließlich nach Montenegro. Von den Serben wollen die Bewohner des Sandschaks nichts wissen. Die deutsche oder österreichische Industrie hat hier überhaupt noch keinen Absatz. Die paar Geschäftsreisenden, die hereingelassen wurden, mußten jedesmal bei einsetzender Dämmerung die Stadt verlassen und draußen vor dem Tor in einem elenden „Han“ übernachten.

Das wird sich jetzt bald ändern. Auch diese verlorene Ecke, in der die Zeit ihre Spinnweben angelegt hat, hat den großen Kriegsebenen zu spüren bekommen. Mit der alten Behaglichkeit dürfte es bald zu Ende gehen, denn in einigen Jahren wird die Eisenbahn zwischen Mitrovica und Raschka durchgeführt sein, die von den Serben bereits abgefeuert ist. Bald wird Novibazar eine öffentliche Uhr haben und dann ist der schöne große Traum ausgeträumt. Eine neue Zeit und ein neuer Geist werden ihren Einzug halten. Die Truppen, die jetzt in Novibazar eingezogen sind, sind ihre untrüglichen Vorboten.

Materiell und ökonomisch betrachtet wird der Sandschak, einmal an Europa angeschlossen, gewinnen. Denn heute, weiß Gott, liegt er nicht in Europa. Der Tourist aber wird manches einbüßen, was ihn ehemals in helles Entzücken versetzt hätte. Er wird die Stadt nicht mehr in dem Zustand finden, in dem ich sie sah: in völliger Unberührtheit und in Phlegma.

Auf keinen Ort in Europa paßten die Worte Storms so gut, wie auf die Stadt Novibazar:

„Kein Klang der aufgeregten Zeit
Drang noch in diese Einsamkeit.“

Amtliche Anzeigen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma C. A. Köhler in Schwab (Inhaber der Kaufmann Arthur Köhler in Schwab) ist die Schlussrechnung genehmigt, zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Abnahme der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlussrechnung auf den 18. Dezember 1915, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hierorts, Zimmer Nr. 5, bestimmt.

Schwab, den 19. November 1915.
Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters Janak Vaylski in Briesen Wpr. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Veranschlagung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände sowie zur Abnahme der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen der Schlussrechnung auf den 21. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hierorts, Zimmer Nr. 2, bestimmt.

Briesen, den 22. November 1915.
Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Tilgung der 3 1/2%igen Gne einer Stadtanleihe von 1904 hat im Jahre 1914 durch Anlauf von Schuldverschreibungen stattgefunden.

Gnesen, den 15. November 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am hiesigen städtischen Schlachthaus ist die Stelle eines Hallenmeisters vom 1. April 1916 ab zu besetzen.

Das Jahresentgelt neben freier Dienstwohnung nebst kleinem Garten, Heizung und Beleuchtung beträgt 900 Mark.

Dem Hallenmeister liegt gleichzeitig ein Teil der Trichinenfäule ob, wofür eine besondere Vergütung nicht gewährt wird. Geeignete Bewerber, die die Prüfung als Trichinenbekämpfer bestanden haben, wollen Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufes nebst Zeugnissen bis spätestens 20. Januar 1916 bei uns einreichen.

Militärärzte und Militärinvaliden, die den Anforderungen genügen, werden bevorzugt.

Kolmar i. Posen, den 12. November 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das am 1. April 1916 nachfrei werdende Räumereigentum Neukrügersoberkampe nebst Mittelkampe

mit guten Gebäuden, in Größe von etwa 227 ha, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Das Inventar gehört dem Pächter. Die näheren Bedingungen sind in der III. Geschäftsstelle des Magistrats, Kopengasse Nr. 37, zu erfahren. Agenten gegen Verkaufsprovision zugelassen.

Danzig, den 19. November 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Tischlermeisters Janak Vaylski in Briesen Wpr. soll die Schlussrechnung genehmigt, zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Veranschlagung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände sowie zur Abnahme der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen der Schlussrechnung auf den 21. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hierorts, Zimmer Nr. 2, bestimmt.

Briesen Wpr., den 24. November 1915.
Walbemar Brien, Konkursverwalter.

Rönl. Oberförsterei Osche

verkauft am 16. Dezember Kiefern-Langholz, Schwellen- und Grubenholz nach schriftlichem Angebot vor dem Einschlag. Näheres im Holzmarkt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 11. Dezbr. 1915, vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 66, versteigert werden die im Grundbuch von Groß Brudjau, Band I, Blatt 23 u. Blatt 45 (eingetragener Eigentümer am 6. Juli 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Landwirt Janak Karkowski) eingetragenen Grundstücke: 1. Groß Brudjau Blatt 23, Gemarkung Groß Brudjau, Kartenblatt 4, Parzellen 63, 64, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 102, 38, 19, 66 ha groß, Heinertrag 88,20 Taler, Grundsteuerunterklasse Art. 21, Nutzangewert 315 Mark, Gebäudewert Nr. 45, Bauernhof, bestehend aus Wohnhaus mit Speicher und Hausgarten, Wälder und Viehstall mit Anbau, Schweine- und Federviehstall, Einwohnerviertel mit Stall, Acker, Weide und Wiese am Wege nach Dombrowitz, 2. Groß Brudjau, Blatt 45, Gemarkung Groß Brudjau, Kartenblatt 4, Parzellen 60, 61, 62, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 102, 38, 19, 66 ha groß, Heinertrag 88,20 Taler, Grundsteuerunterklasse Art. 21, Nutzangewert 315 Mark, Gebäudewert Nr. 45, Bauernhof, bestehend aus Wohnhaus mit Speicher und Hausgarten, Wälder und Viehstall mit Anbau, Schweine- und Federviehstall, Einwohnerviertel mit Stall, Acker, Weide und Wiese am Wege nach Dombrowitz.

Strasburg Wpr., 9. Okt. 1915
Königliches Amtsgericht.

Stroh

läuft und erbittet Offerten Richard, Kreisamt, Billa Waldheim, 19053

Heiraten

Gevehrmann, 27 J., f. Erbschein, wünscht wegen Mangel an Damenbek. mit ansehnl. junger Dame zwecks baldiger Heirat

in Verkehr zu treten. Zuschr. m. Bild u. n. Verhältn. u. Nr. 14637 an den Gesellsch. erb.

Oberinspektor, 40 Jahre alt, 3 Kinder, 27000 M. Vermögen, große hübsche Erscheinung, militärfrei, wünscht zwecks Heirat mit vermög. Dame oder Witwe in n. Verhältn. zu treten. Dam. w. erw. m. Bild u. n. Verhältn. u. Nr. 14552 a. d. Gesellsch. zu senden.

Speisezwiebeln

hochfein, p. Zentner 16 Mk. mit Hack, gibt ab 19108 A. Nossek, Nakel (Mehe).

Ca. 30 Ztr. Räucherpeck

in Seiten von 30 bis 50 Pfund a 3 Ztr. 220 Mk. abzugeben. August Semmel, Sub. Carl Ludwig, a. b. 19467

Schlemmerfreude

in ca. 3 Ztr. Fässern, a 3 Ztr. 220 Mk. abzugeben. A. Nossek, Nakel.

Heiraten

Gevehrmann, 27 J., f. Erbschein, wünscht wegen Mangel an Damenbek. mit ansehnl. junger Dame zwecks baldiger Heirat

in Verkehr zu treten. Zuschr. m. Bild u. n. Verhältn. u. Nr. 14637 an den Gesellsch. erb.

16. Ziehung der 5. Klasse der 6. Preussisch-Schlesischen (232. Fgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Dom 6. Novbr. bis 2. Dezbr. 1915.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den Besitzern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S. 213.

Die folgende geordnete Nummer hat gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar ist eine auf die folgende Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

25. November 1915, vormittags. Nachdruck verboten.

99 124 [500] 42 87 283 84 348 487 503 728 859 1026 45 61 103 35 67 94 [8000] 349 430 [3000] 547 75 798 806 [500] 916 67 63 2165 93 251 330 57 67 695 728 65 832 61 5180 231 53 71 [1000] 73 83 318 24 77 559 689 794 [1000] 4055 179 325 243 [1000] 5135 201 87 382 485 688 832 6093 145 72 527 610 57 80 705 40 811 7052 134 94 241 26 97 632 75 728 886 953 [1000] 86 [500] 8105 18 330 73 94 93 440 559 88 [1000] 614 704 884 9117 614 780 [1000] 858

10116 222 87 47 647 737 38 11041 131 239 395 501 689 725 824 903 26 12088 196 281 348 432 81 597 737 816 13004 110 33 54 83 87 221 386 [1000] 679 867 74 978 82 14093 187 215 [1000] 536 67 34 624 736 61 953 [500] 64 15030 67 110 [500] 38 239 435 729 [500] 66 823 946 [500] 16099 278 457 518 606 25 92 910 27012 109 400 2 70 503 603 73 716 933 [500] 18009 162 [500] 285 312 87505 648 837 909 64 19010 112 63 67 248 396 419 [1000] 524 [500] 730 917 [1000]

20074 [1000] 198 220 24 25 346 83 457 533 45 63 636 79 743 21078 954 491 553 63 608 746 829 56 94 22061 166 882 618 42 772 857 74 964 88 [1000] 23771 84 907 24028 361 [500] 79 803 [1000] 18 46 77 624 770 976 25284 331 658 [500] 871 26235 85 414 834 [500] 27053 158 250 431 511 74 623 49 719 880 930 58 28010 75 197 242 372 402 25 75 745 954 29153 304 413 21 87 649 636 [1000] 782 891

30090 201 821 31 712 85 932 31171 209 [500] 20 50 374 [500] 871 32024 535 [3000] 881 [3000] 938 71 76 [3000] 33101 25 270 96 469 584 712 54 963 34278 86 347 578 753 813 16 44 89 908 [1000] 35309 57 670 [500] 742 49 57 830 951 36298 [500] 374 83 441 56 85 [3000] 504 614 67 708 19 [1000] 839 908 [500] 37189 214 [1000] 45 393 614 75 982 39027 309 449 90 519 [1000] 605 18 76 785 836 957 39022 136 64 203 52 311 489 684 715 820 997

40010 151 289 [3000] 584 903 41034 93 123 238 41 45 403 503 714 79 953 42004 133 59 260 365 604 33 [1000] 903 43136 253 329 521 670 747 967 998 44074 289 61 440 [500] 73 82 834 45011 [500] 156 206 472 606 [3000] 892 399 46091 204 83 468 567 73 756 913 [1000] 78 47201 849 82 [1000] 756 [1000] 65 631 49061 75 117 23 71 [1000] 500 619 736 76 916 [1000] 95 49133 [1000] 53 321 74 759 [1000] 815 910 11 36 43

50078 91 154 323 55 72 561 896 916 54 51096 29 18 459 67 500 74 625 727 74 83 908 52556 92 682 702 563 81 99 985 53012 59 119 43 323 [1000] 456 621 538 72 91 646 742 49 73 930 54204 339 77 504 68 691 [1000] 99 921 55074 108 [500] 73 78 328 60 99 437 50 [500] 696 89 [500] 792 912 56215 55 836 595 [1000] 754 94 818 [1000] 932 51129 66 427 30 73 637 873 953 55128 79 273 74 [500] 946 59125 76 93 266 [500] 514 465 624 [1000] 58 773 93 827 932

60523 61039 455 80 [3000] 701 73 [1000] 850 [500] 82 82059 78 286 605 724 803 56 951 63222 334 37 71 425 77 [1000] 563 746 940 55 95 [1000] 64092 96 146 463 531 78 891 845 79 955 64 65140 70 499 731 66037 146 305 551 618 [1000] 76 742 48 690 77 70201 228 853 820 [500] 730 41 89 98 929 [500] 38 43 60 68274 332 424 60 716 986 69039 362 400 [500] 5 885 938

70382 [500] 474 605 57 747 80 71167 [1000] 528 41 893 923 72045 122 492 520 442 730 803 18 95 [1000] 73069 69 156 266 360 85 451 581 97 [500] 717 74743 560 620 893 949 79 75032 150 490 521 733 54 976 77 76135 58 468 578 681 748 816 90 80 77016 34 435 509 859 78015 697 848 98 931 79209 450 574 642 45 760 974 80

80149 518 97 634 85 98 759 943 55 81007 75 123 43 [500] 96 216 70 875 441 688 853 82087 210 78 363 89 461 505 608 939 69 83001 101 55 72 [1000] 213 78 [500] 412 832 418 700 22 810 84027 61 368 89 402 561 933 [1000] 98 85075 603 704 824 86080 87 184 85 99 213 644 828 87042 59 49 341 556 606 55 76 711 46 88248 845 80038 53 159 70 312 496 569 694 884

90078 440 83 590 682 800 91007 53 241 246 466 564 737 90 92096 472 [1000] 662 74 73 861 93061 133 64 68 903 462 559 730 61 825 667 94022 120 331 38 78 493 72 823 73 81 55362 453 70 [500] 675 764 813 39 987 81 96008 [1000] 64 [15000] 71 339 472 556 636 71 705 879 97101 [1000] 295 470 [1000] 89 676 97 717 817 [500] 44 998 98042 [500] 112 [500] 329 51 439 591 684 97001 147 [500] 408 49 73 503 61 621 80 87 735 [1000] 86 826 78

100128 293 453 595 72 80 [3000] 52 [500] 954 101022 172 454 87 [500] 606 750 102085 980 97 103038 208 491 578 87 88 724 38 814 48 104094 [1000] 125 [1000] 55 641 616 736 79 750597 244 351 61 95 480 [1000] 679 774 971 106014

[3000] 66 355 71 492 [3000] 731 59 87 802 35 46 928 107157 645 53 87 109016 285 326 73 477 917 169057 283 [500] 310 30 81 657 760 73 91 911

110094 33 [1000] 247 512 28 682 816 111073 312 481 112186 210 382 [500] 609 91 895 941 113028 87 649 59 719 88 114062 140 601 761 [500] 78 115288 463 72 623 922 60 11605694 229 400 57 516 [500] 977 117005 161 837 428 545 633 40 86 [500] 747 54 867 [3000] 908 118187 306 [500] 73 444 558 882 953 119007 293 351 90 453 638 685

120090 104 212 337 61 69 401 23 622 919 84 121331 81 589 122267 518 613 30 [1000] 83 709 [1000] 843 962 123107 54 302 43 [3000] 489 [500] 584 852 951 124046 50 384 487 515 893 944 125130 393 566 613 833 93 [1000] 925 126 29 98 900 418 27 535 731 74 991 127005 228 79 97 488 658 [500] 80 774 94 128493 529 65 93 627 [3000] 64 762 75 943 128020 135 80 251 559 747

130086 395 805 935 131054 55 132 45 76 209 541 93 605 832 132000 52 160 214 [1000] 63 981 133002 3 218 244 74 [1000] 84 515 39 91 705 98 98 1300 79 134075 307 419 727 879 902 76 [1000] 135125 27 304 87 587 587 71 636 75 704 47 78 870 136135 419 682 844 137031 390 370 951 62 94 138100 338 [1000] 410 554 71 630 [500] 58 76 88 732 829 139085 144 433 637 628 918 72

140027 153 83 228 333 [500] 467 508 671 [500] 763 927 [1000] 141107 11 88 263 456 613 770 142136 [1000] 306 [1000] 422 521 602 29 887 854 99 143028 196 341 67 400 16 93 [1000] 510 832 727 61 887 916 144154 216 56 94 [1000] 96 878 473 602 889 911 44 145059 373 444 65 99 629 38 [1000] 93 698 755 870 97 [500] 905 34 146269 940 [500] 73 610 62 633 [500] 60 849 95 99 147224 [500] 30 361 65 538 658 724 [500] 847 54 148006 16 20 327 461 658 98 99 149026 47 310 [3000] 497 572 702 817 94 69 78

150090 157 296 329 542 715 61 69 831 54 52 904 14 61 78 151027 180 98 436 70 518 29 62 152001 45 107 24 406 153045 51 251 [1000] 97 380 519 337 87 840 80 154048 74 264 68 390 76 95 [1000] 81 808 67 910 155287 524 81 611 49 [1000] 795 [1000] 947 156173 771 [1000] 157025 43 108 367 93 413 68 517 26 935 906 158156 93 362 87 708 887 159095 [1000] 197 321 22 23 72 405 72 868

160016 150 60 455 97 633 938 [500] 95 161059 233 75 335 96 [1000] 540 55 68 [1000] 658 888 162091 491 701 38 909 163162 80 335 43 81 95 428 35 513 632 88 749 942 51 164008 44 [1000] 106 46 55 78 201 430 681 64 716 54 87 900 165197 419 [500] 39 555 644 [500] 51 823 166221 433 37 [3000] 63 707 67 944 167030 61 184 390 406 48 658 99 712 23 62 834 915 168087 107 233 64 454 [3000] 671 638 828 99 169371 567 624 26 50 785 863 944 [1000]

170020 52 127 41 466 532 [1000] 614 833 171055 123 379 575 82 950 172243 411 23 527 61 764 854 918 41 173001 70 178 249 316 545 623 76 [1000] 791 650 938 174795 102 419 518 58 631 770 854 175490 145 988 176038 128 386 44 576 [3000] 823 910 177135 548 63 68 684 918 71 97 178121 226 538 [500] 936 [3000] 179036 329 320 70 528 801 27 [1000] 99 924 49 [3000] 83

180428 [1000] 513 647 778 [1000] 81 847 181217 [500] 99 485 547 603 720 87 857 82 976 182124 333 50 52 305 91 857 933 183149 82 366 426 [1000] 679 708 [500] 80 850 930 184032 104 391 610 843 904 185000 470 67 303 64 454 [1000] 558 635 955 911 186133 409 694 772 82 902 187163 440 537 42 841 987 188000 141 54 380 476 978 189005 70 101 16 222 446 875 905 55 [500] 82

190160 457 514 857 979 191013 [3000] 117 483 508 85 [500] 617 192122 [500] 68 [1000] 95 216 339 [1000] 93 510 612 803 [3000] 951 59 65 193028 47 829 41 475 83 540 692 999 194055 208 500 766 [500] 882 975 195070 104 223 45 58 [500] 641 701 824 47 83 196067 [500] 229 47 378 404 696 702 [500] 63 71 85 819 [500] 908 197030 271 [1000] 415 [500] 783 198049 115 [500] 38 265 355 88 200356 495 528 [1000] 87 615 [500] 894 201058 358 695 202002 69 111 62 70 225 55 [500] 309 518 67 803 11 847 203112 25 326 767 [3000] 801 20 [1000] 38 959 204053 [500] 185 316 62 404 48 592 [1000] 687 835 71 933 205155 280 508 77 833 956 74 206084 98 402 [500] 527 33 94 627 849 920 207025 288 89 [1000] 368 492 751 209048 [3000] 152 260 73 464 681 958 209076 210 73 [1000] 345 661 613 49 715 16

210207 [1000] 12 44 [500] 380 [500] 412 36 [1000] 525 6

Kaufe noch ca. 200

Schweine

zum gesetzlichen

Höchstpreise.

Abnahme Stall an der Fliegerkaserne,
bei Waggonladungen auch ab Bahnhof
der Verladestation.

Gewicht von 90 bis 160 Pfund.

Rudolf Schimmelfennig
Braundenz.

Wir kaufen für große Militärlieferungen

Speisekartoffeln

zur Lieferung September, Oktober, November und erbitten
wir umgehende telefonische oder schriftliche Offerten.
Kasse zahlen wir auf Wunsch vorher. [1774]

Ed. Jul. Rodenbeck,
Berlin-Charlottenburg. Teleph.: Steinplatz 13711/12.

Wir kaufen jederzeit Eichen-, Linden- und
Schwarzpappel-Rundholz

das gesund, astrein und am Kopf mindestens 25 cm stark sein muß
und erbitten Angebote frei Waggon der Verladestation. [8097]
Deutsche Hölzfabrik-Württemberg-Gesellschaft,
Bordamm (Ostbahn).

Verkaufe [9512]

gemischte Spreu
von allen Getreidearten
ab Hof gegen Kasse.
E. Fricke, Mement
bei Kiedden Wpr.

Zu kaufen gesucht
Briefmarkensammlung
zu kaufen gesucht. [14617]
Ober-Postassistent Weller,
Zeitung-Telegr.-Bau-Komp. G.
Loben.

Größere Posten
Fabrik- und
Speisekartoffeln
Weißer Mohrrüben
Bruken

auf ab allen Stationen zu
höchsten Preisen gegen Kasse, bei
oder vor Verladung [9213]
Gustav Dahmer, Danzig.
Fernruf 1769.

Speise- kartoffeln

vornehmlich die Sorten:
Magnum bonum
Up to date
Industrie

auf bei Vorausbezahl.
Johann Kuhlendahl,
Kartoffelunternehmen,
Eisen-Mühl.
Telegraph-Adresse:
Kartoffelndahl.
Telephon: 29, 89, 190, 191

Stroh

zu kaufen gesucht. Waggonladung,
oder auch in kleineren Posten. An-
gebote mit Preis erbitt. [9280]
Frau Auguste Thiel,
Befehlsh., Dorfomnien
ver. Eisenbahn, Nr. Dleto Dpr.
200 bis 400 Str. Roggen- oder

Hafer-Stroh
zu kaufen gesucht. Offerten erb.
Caspary, Mühlchen,
Boit Gr.-Komete.
9469]

Brennholz

ca. 200 m frei Bahnhof Melno
kauft [14567]
Dom. Salmo b. Melno.

Kartoffelstreifen

4-5 cm lang und 1/2 cm dick
kauft mehrere Waggons und
bittet um bemessene Offerten
Paul Gonda, Danzig,
Fernsprecher 1430.

Geschäftsanteile

Leberragende Kapitalanlage einer Gef. m. beschr. Haft in
Brandenz, die hohe Dividenden gezahlt hat, zu verkaufen. An-
fragen unter Nr. 9454 an den Gefelligen erbeten.

Zuchtschweine- Angebot

sowie inhalt- u. bilder-
reichen Bericht über
die Friedrichswerth
Zucht des grossen
weissen Edelschweines
(abgehartete, frühreife,
fruchtbare Rasse. Wei-
degang) bitte einzuford.

Domäne
Friedrichswerth
122 (Thüringen).
Domänenrat Ed. Meyer.

K. v. H. . . . K. . . .
W. . . . 31. März 1915.
(Bestellung) . . . Muss
nochmals wiederholen,
dass Ihre Schweine bei
magerem Futter bes-
ser gedeihen als ge-
wöhnl. Landschweine
und ich deswegen bei
den teuren Futter-
preisen Ihre Schweine
bevorzuge.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Junger Mann sucht als

Verkäufer

Stelle zum 1. Dezember d. J.,
evtl. später, voraussichtlich bis
März-April militärfrei. War
bisch im Kolonialw.-Delikatessen-
und Destillationsgeschäft tätig.
Offert. erb. Karl Knabbert,
v. Abt. Kaufmann H. Schrant,
Lottin i. Pom. [14582]

Landwirtschaft

Suche Stelle als

Gärtner.

Bin 28 J. alt, militärfrei, erf. im
Obst- u. Gemüsebau, Treibhaus-
kultur u. Frühbeeten, Sack- und
Fortschub, Übernahme auch Hof-
oder Teutausficht. Stelle mit
viel Gemüsebau od. Handelsterr.,
wo mögl. Verheir. gestattet, bevorz.
Lux. Schlave i. Pom.,
Kösliner Vorstadt 18.

Offene Stellen

Für unsere vorzüglichsten
und mit großem Erfolg
leicht absehbaren Artikel
Kunst-Holz
Honig-Pulver
Marmeladenpulver
suchen wir Agenten bei
gutem Verdienst. [9569]
G. Hagenbach & Co.,
Altona 56.

Suche allerorts zum

provisionsweisen Ver-
kauf meiner [9584]
Packpapiere, Pa-
pierbindfäden
Vertreter.
B. Gergas, Danzig.

Handelsstand

Suche ver sofort weg. Einbe-
rufung zum Militär für mein
Eisen- und Kolonialwarengesch.
ein tüchtigen, älteren [9473]

jung. Mann

für meinen Restaurationsbetrieb
einen tüchtigen, jüngeren

Gebilden.

Kriegsinvalid e. bevorzugt.
Julius Schmaier, Kruschwitz,
Weg. Bromberg.

Jüngerer

Verkäufer

für mein Kolonialwaren- und
Restaurationsgeschäft verbunden
mit Selter- u. Limonadenfabrik
per 1. Dezember evtl. spät. gei.
Offert. mit Gehaltsanfr. und
Zeugnisabschr. zu richten an
Gustav Blaseio
Loben Dpr., Markt 8.

Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche vom
1. 12. cr. einen älteren, erfah.
militärfreien [9578]

Gebilden.

Den Bewerbungen bitte Zeugnis-
abschriften und Gehaltsanträge
beizufügen.
Otto Struwe Nachf.,
Joh. Julius Sombrotzky
Königsberg Dpr.

Tücht. Dekorateur

und Radistritzschreiber, der
gleichzeitig Verkäufer sein muß
für anfertigung u. Konfektions-
geschäft, gleichzeitig [9530]

1 tüchtige Verkäuferin

für Kurz- und Weißwaren per
sophot oder 1. Januar gesucht.
Offerten mit Bild u. Gehalts-
anträgen erbittet Walter
Sakowski, Loben Dpr.

Tüchtigen

Verkäufer

sucht von gleich oder später
Hohnfeldt,
Danzig-Kaufmanns-Verh.,
Kolonialwaren u. Delikatessen

Zu sofort oder später suche für
mein Kolonialwaren-gros u.
en detail-Geschäft ein militärfrei.

Gehilfen

sowie auch einen Lehrling aus
guter Familie. [9532]
Rudolf Schulz Nachf.,
Bromberg.

Per 1. Januar ein jüngerer

Gehilfe

möglichst militärfrei, gesucht.
Gef. Offerten mit Angabe der
Gehaltsanträge bei freier
Station und Bild erbeten.
Conrad Ehrlichmann,
Eisenwarenhandlung,
St. Eylan Wpr. [9528]

Zu sofort od. 1. Januar 1916
suche für mein Eisenwarenhaus
und Küchengerätegeschäft

1 tücht. Geschäftsführer

sowie

1 jüngeren Verkäufer

oder Verkäuferin.

Meld. mit Zeugnisabschriften
u. Gehaltsanträgen bei freier
Station an [9556]
E. Jędrzejewski,
Straßburg Westpr.

Für mein Stabesisen- u. Eisen-
kurzwarengeschäft ein gewandter

Verkäufer

für sofort gesucht. Polnische
Sprache erwünscht, jedoch nicht
Bedingung. Bewerbungen mit
Zeugnisabschriften und Gehalts-
anträgen erbeten. [9047]
Georg Dietrich,
Alexander Rittwegger Nachf.,
Thorn, Elisabethstr. 7.

Gewerbe, Industrie

Suche sofort einen

Büfettier

für meine Werkstube. [9300]
Ernst Zander, Posen.

Buchbindergehilfe

von sofort gesucht. [9562]
Otto Martini, Marienwerder.

Tüchtige

Wasserleitungsmonteur

selbständige Arbeiter, bei hohem
Lohn gesucht.
A. W. Müller, G. m. b. H.,
Danzig, Laistabie.

3 Braunenbauer

stellt gegen hohen Lohn und
freie Verköstigung ein [14565]
Braunenbauer, in Niezy wlenz,
Station Hermannsruhe Westpr.

2 Schmiedegehilfen

2 Stellmacher

oder Tischler

2 Maschinen Schlosser

erhalten dauernde und lohnende
Beschäftigung. [9572]
Paul Krawkowski,
Maschinenfabrik,
Straßburg Westpr.

Verheirateter oder unverh.
Müller [14564]
nächtern und arbeitsam von so-
fort gesucht.

Oskar Roehr,
Mühlensbesitzer in Roden Dpr.,
Bahnhofstr. Gr. Gemmern.

Landwirtschaft

Beamter

auf 1500 Morgen von sofort ge-
sucht. Genaue Angaben über
bisherige Tätigkeit und Gehalts-
anträge unter Nr. 9597 an den
Gefelligen erbeten.

Oberreisende

großer Verdienst, mit eigener Kolonne und etwas Kautions-
für hervorrag. neuen u. bereits eingeführt Artikel sofort gesucht
[9455] Paul Lange, Danzig, Beritgasse 1a.

Inspektor

ev., unverh., f. Hof u. Reich. z. 1.
Januar gesucht. Bewerber muß
den Anforderungen eines großen
Betriebs gewachsen sein. Ge-
halt 800 Mk., neben fr. Station
erh. Wäsche. Bester nur schriftl.
Bewerbungen mit Zeugnisabschr.
Güterdirektor Kaufmann,
Kunowo, Kr. Wirsitz (Posen).

Wirtschaftsbeamter

zur selbständigen Führung der
Wirtschaft von sofort gesucht.
Dom. Bierich ver. Diche,
Kr. Schwab Wpr.

Zur selbständigen Verwaltung
einer 2000 Morgen gr. Königl.
Domäne (Prov. Posen) wird auf
Kriegsdauer lediger, erfahrener,
polnisch sprechender [9577]

Inspektor

gesucht. Kriegsbeschädigter nicht
ausgeschlossen. Ang. mit Zeugnis-
abschr. u. Gehaltsforderung unt.
Nr. 9577 an den Gefelligen erb.

Herrschaft Grubno

bei Culm

sucht von sofort einen
militärfreien, unverh.,
evangelischen

Rechnungsführer

der mit der Blankschen
Buchführung, Amts- u.
Gutsverwaltungs-Sachen
vertraut ist, Hof und
Speicher übernimmt.
Gehalt 800 Mark pro
anno. Zeugnisse mit
Bewerbung sind an
die Gutsverwaltung zu
richten. [9195]

Steinichläger

für Kopf- u. Mosaitsteine (aus
schleimigem Granit) sofort gesucht.
Klostermann & Neumann.

Zu melden bei Schachmeister
Jeske, Neubau Kaserne Stuhm
Westpr. [9590]

Lehrlinge

Lehrling

per gleich oder später gesucht.
Gust. Lorenz, St. Eylan.
Buchdruckerei u. Buchbinderei

Suche für mein Material- und
Destillationsgeschäft per 1. Jan.
einen [9348]

Lehrling

C. v. Tadden, Dirschau

Lehrlinge

welche die Bäckerei u. Konditorei
erlernen wollen, können sich
melden bei Bäckmeister Emil
Naroska, Ortelsburg. [9407]

Brauerlehrling

kann per sofort oder später unt.
günstig. Bedingungen eintreten.
7150] Braumeister Reissauer,
Mühlencinet b. Bromberg.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Ein junges [14616]
kräftig. Mädchen
sucht Stellung b. zwei Herrschaften.
Emilie Witt in Wenguth,
Kreis Ortelsburg.

Junger Mädchen aus bürgerl.
Familie, 18 J., ev., wünscht bei
Familienanstellung vom 1. Jan.
ab Stellung als [14602]

Stäte
in bürgerl. Haushalt zur Ver-
vollst. im Kochen, Plätten und
Nähen. Meld. mit Gehaltsang.
n. A. C. 20 postl. Jastrow Wpr.

Stelle als Hausdame

sucht älteres Fräulein, pflicht-
getreu, in Kindererziehl. erfahren
Postlag. Dr. Holland A. Z. 100.

Älteres, erfahrenes

Mädchen

sucht von sofort Stellung bei
alter Herrschaft. [14615]
H. Witt, Wenguth,
Kreis Ortelsburg.

Offene Stellen

Kinderfräulein

9293] Suche per 1. 1. 16 ein
1. Kl. für 3 Kinder v. 6-10 J.
Gef. Bewerbungen m. Zeugnis-
abschriften und Bild erbeten.
Postfach Nr. 1,
Briesen Westpr.

Kinderfräulein I. Kl.

oder Lehrerin, kath. musikalisch,
die bereits in Stellung gewese-
n. Beugnisabschr. nebst Gehalts-
forderung erbetet. [9291]
Frau Rittergutsbesitzer Zakrys,
Nieder Kottichen v. Salza Dpr.

Suche zum 1. Dez. e. kath. zuverl.

Kassiererin

die mit einf. Buchführung vertr.
ist und im Geschäft helfen muß.
Off. m. Beugnisabschr., Gehalts-
anfr., Bild an [9551]
Paul Domagalski, Bütow i. Pom.
Kolonialwaren, Delikatessen,
Restaurant.

Kinderfräulein

ev., kinderlose Frau in den mittl.
Jahren bevorzugt. [9510]

Landmädchen

ev., daselbst hat keine Außen-
arbeit, aber zwei Kühe zu melken,
sod. gef. Personl. Vorstellung erw.
Mühlenerke Thure,
Weg. Bromberg.

Suche zum 1. Jan. 16 ordentl.
liches, fleißiges [9482]

Mädchen.

Dom. Polken b. Riesenburg Wpr.
Vetteres, zuverlässiges

Mädchen

das kochen kann, für kleinen
Arbeitsnachschub in Kleinstadt, Nähe
Stettins, bei hohem Lohn zum
2. 1. gesucht. Off. m. Beugn. u.
Bild u. Nr. 9500 a. b. Gef. erb.
Suche zum 1. Dez. eine tüchtige
erfahrene [9550]

Verkäuferin

kath. Offert. m. Zeugnisabschr.
Gehaltsanfr. u. Bild an
Paul Domagalski, Bütow i. Pom.
Kolonialwaren, Delikatessen.

Für meine kleine Landwirtsch.
suche zum 1. Januar 1916 ein

Mädchen

oder Frau zu jeder Arbeit.
Friedrich Meyer, Anstiedler
9542] Kostin bei Tudel.
Erfahrene [9596]

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Adalbert Schmidt,
Maschinenfabrik, Osterode Dpr.

Buchhalterin

korrespondenz- u. Bilanz-
fächer, mögl. mit Steno-
graphie u. Schreibmaschine
vertraut, von Fabrik-
kontor per 1. Januar evtl.
früher gesucht. Off. unter
Nr. 9580 an den Gefell. erb.

Lehrschwester

für die Krankenpflege
feldt gesucht. [12121]
Schwesterhaus
Kotes Krenz, Köln.

Suche von sofort oder 15. 12.
anständiges Mädchen als [9583]

Stütze

n. zur Hilfe im Geschäft. Zeug-
nisabschr. u. Gehaltsanfr. an
Frau Papajewski,
Oderode Dpr., Kantine 11/18.

Gesucht von sofort für eine
größere Landwirtsch. tücht.
verlässiges, ehrliches katholisches

Fräulein

welches in der Wirtschaft und
am Büfett tätig sein muß. Off.
m. Gehaltsanträgen, Zeugnissen
und Bild u. Nr. 9635 an den
Gefelligen erbeten.

Zum möglichst sofortigen An-
tritt evtl. 1. Jan. 1916, suche ich
ein anständiges, bescheidenes
Fräulein als [9529]

Stütze

welche auch zeitweise im Kolonial-
warengeschäft mitarbeiten muß.
Bedingung: Polnische Sprache.
Gef. Offerten mit Zeugnis-
abschriften u. Gehaltsanträgen
freier Station im Hause erb.
bei Frau Louise Hoppe,
Oberhelo in Pory.

Sofort
ab Lager bezug. in kürzester Zeit lieferbar: 18308

1 lieg. Tandem-Dampfmaschine
modernster Bauart, mit Ventilf. Pat. Broell, u. Unterf. Staud., 375/625, 600 = 135 P. v. W., ca. 250 PS. normal.

15 Stufenrohr-Cornwallkeßel
System Bandisch, 20-100 qm Heizfl., 8-10 Atm. (7225)

12 Diesel-Motoren
Original-Konstruktion, Einzylinder 25, 35, 40, 50 PS, Zweizylinder 60, 100, 120, 150 PS.

M. Paucksch, A.-G.
Landsberg a. W.

Neu! Das Neu!

drollige Karussell
zum Aufbauen u. Drehen.
Sehr amüßig, unterhaltend und lehrreich für jedes Kind. In flachem Karton zusammenlegbar. Aus 25 Teilen bestehend! Passendes Geschenk für Kinder jeden Alters!

Preis 60 Pfg. franko
gegen Voreinsendung in Marken.

M. Poser, Graudenz
G. 111.

Für Wiederverkäufer!

300 Zentner Zichorien
Kaffee-Schrot und Sawaka
habe billigt abzugeben. 19690

Hermann Unrau, Graudenz.

Seife.

Weiße Seife, Schmierseife, gar. schäumend. p. Str. 46,00 Mk. Schmierseife p. Str. 38,00 Mk. Seifenpulver 1. anstatt Persil, lose abgemessen p. Str. 32,00 Mk. Fett-Seifenpulver in 1/2 Pfd. rot. Pack. wie 2 Pfd. v. W. 13,50 Mk. Seife verleihe von 1 Zentner, Seifenpulver von 1/2 Zentner an gegen Nachnahme.

Chem. Fabr. „Donatol“, Donat Nachf., Briesen Wpr.

**Viechtutter-
Dampfanlagen**

mit Sicherheitsvorlage für größere Wirtschaften

glänzend bewährt, grosse Ersparnis, absolute Betriebssicherheit, keine Dampfkeßelrevision, benutzbar für die Heizung der Schweineställe.

Reparaturen jeder Art.

Adalbert Schmidt, Osterode Ostpr.
Maschinenfabrik. 14711

Wassersüchtige!

Nur Hydrophat, amtlich giftfrei befunden, bringt garantiert schmerzlose Entleerung. Anschwellungen an Unter- u. Oberbauch, ferner, Atem wird leichter, Herz ruhig, Druck im Magen verliert sich. Orig.-Blase mit Anweisung Mk. 4,75, wird auf Bestellung zugesandt. Schwaben-Apothek, Graudenz. 16048

Tuchfabrik direkt an Private
Schwetach & Seidel / Spremberg N.L.18

Herron-Anzug- und Paletostoffe sowie Damenstoffe Auf Wunsch Verarbeitung aller von uns gekauften Stoffe in eigener Schneiderwerkstatt unter Garantie tadelloser Sitzes. Muster nebst Massanleitung portofrei ohne Kaufzwang.

Honigpulver „Donatin“

Paket 30-35 Pfg. detail (da ohne Preisaufdruck), dient zur Herstellung 4 Pfd. la. Kunsthonig. Versende franko gegen Nachnahme. 50 Pk. Donatin-Honigpulver 8 Mk., 100 Pk. 15 Mk., bei größerer Abnahme u. Großlisten entsprechend billiger. Mein Donatin-Honigpulver ist in Qualität unübertroffen, wird daher dieses Fabrikat einmal gehabt hat, der nimmt kein anderes. Alleiniger Fabrikant und Haupt-Verband

Donat Nachf., Briesen Wpr., „Chem. Fabrik Donatol“.
Weitere Vertreter und Reisende gesucht.

Für Wiederverkäufer
offerierte

fl. holländ. Bollheringe
in Schottentonnen, ca. 950-1000 Stück enthaltend, ganz vorzüglich im Geschmack, zu billigen Preisen

Philipp Reich, Graudenz.
Telephon 73. 19692

Lichte.
Paraffin-Baumkerzen
24 er und 100 er-Kartons 52 Pfg. gegen Kasse vorher. 19620

Rudolph Sausse Nachf., Eibing.
Fernstr. Nr. 7.
Telegr. Sausse Nachf.

Speisewrullen
12 Schmalzwursten (gelbe) ca. 1000 Stk. gibt billig ab G. Brock, Rangsh. Fernstr. 1257.

Gr. sehr gut erh. Goldschwand, eis. Fuß, Brothaus-Ver., 17 W., Aufh. 1903, b. d. vert. Off. u. Nr. 9703 an den Geselligen erb.

Selbstbinder-Strohpresen
gibt teilweise billig ab. 19621

Fritz Blonert, Maschinenfabrik, Dirschau.

Diebschur
wird schnell u. sauber ausgeführt von Gebr. Trembitzki, Abbaud. Rositz b. Marienwerder.

Gelegenheitskauf.
Weil für mein vergrößerten Betrieb zu schwach, verkaufe ich für jeden annehmbaren Preis, weil im Wege steht, meinen

30 PS. Deutzer Saugsaß-Motor.
Der Motor ist so gut wie neu, neuer Kolben, neue Lager, neue Ventile. 19474

Franz G. Löff, Mühle Engelstein, Kr. Annerburg Wpr.

10 Zentner billigen Röst-Kaffee
offertiert 19697

Rudolph Burandt, Graudenz.

Für Wiederverkäufer
offertiere billigt 19691

Sauerkohl u. Dillgurken.
Hermann Unrau, Graudenz.

prima Knoblauch
pro Pfund 1,50 Mk.

Majoran u. Thymian
geriebt, pro Pfund 80 Pfg. offerieren gegen Nachnahme Gebr. Davidsohn, Schönlanke a. Ostbahn. Telephon 65.

Einige Waggons

Sauerkohl
gibt ab 19710

Obd. Fruchtlast-Zentrale, Schwes a. W. Telephon 127.

40 Zentner Kunstspeisefett
100% Sonnen feinstes voll.

Bollheringe
100 Kisten

Slippsche
600 Zentner 19649

la Sauerkohl
100 Kisten allerfeinste kaliforn.

Delikates-Plaumen
40/50er per Pfund

Sauwaldt-Zichorien-Fabrikate
Zichorien

Kaiser-Otto-Kaffee
Ha Wa Ka

Blondhorn
offertiert unter Tagespreis

Rudolph Burandt, Graudenz. 19695

Erhalte in den nächsten Tagen einen Waggon

la Cognac-Versechnitt
und gebe hieraus noch einige

Kufen a ca 150 Stk. zum Preise von Mk. 1,85 v. Str. ab. Kleinere Quantitäten etwas teurer.

W. Utecht, Marienwerder.
Kern breiter Nr. 2-1.

Haben noch 2 Stk 19669

Kunstspeisefett
von C. u. G. Müller abzugeben, auch empfehlen

Marmelade
u. Kunsthonig

Schiffner & Tolsdorf, Marienwerder Wpr.
Zichte suchen zu kaufen.

Neuest. Krankenfahrstuhl,
gepolst., a. Gummirad., b. d. vert. Off. u. Nr. 9704 a. d. Gef. erb.

Salpeter
Erlas 19707

Donatin, Böttelhoff, Post tolli
9 Pfd. 10 Mark Nachnahme

Chem. Fabrik „Donatol“, Briesen Wpr.

Honigpulver
Marke „M. P.“

empfehlte sich von selbst. Probe zur Herstellung von 4 Pfund reinem Honig-Erlas v. vorzüglichem Wohlgeschmack gegen 40 Pfg. in Marken v. M. Poser, Graudenz, G. 256. 14667

Marmelade
kann ich jetzt jede Menge prompt liefern, offeriere auf sofortige Bestellung den Zentner mit Mk. 38,00 in Polzeimer u. 50 Pfd. netto, Mk. 39,00 in Polzeimer u. 30 Pfd. netto. 19655

J. Meyer, Neuenburg Wpr.
Offertiere bei preiswert 19623

Mostrich
in Gläsern, gepackt zu 50 Gl. (Fabrikat Kühne).

Glas-Becher
Inhalt ca. 8x6 cm. Bei Bedarf bitte Ihren Auftrag an

Hugo Blum Nachf., Bromberg, Danzigerstr. 19.

Ca. 10-15 Str.
geräuch. Bauchspeck und Schinken

hat preiswert abzugeben 19716

Albert Politt, Dirschau.
Telephon 30.

Motoren-Betriebsstoff
in Fässern von 500 kg Inhalt hat preiswert abzugeben 19714

G. Hoff, Berlin NO. 55.
Brenzlauerallee 47.

Paketknebel
tausend Stück Mk. 1,10 zehntausend Stück Mk. 10,-

Paketträger
tausend Stück Mk. 7,25. 19670

Emil Mehnert, Dresden-N. 19.

Grundstücks- und Geschäftsvorkäufe

Jede Art u. Größe Gakwirtschäften, Biegeleien, Mühlen, Güter, lousige Landwirtschaften, Neb. u. Höhe, preisw. zu verkaufen. Miran, Danzig, Langgarten 62, Kom.-Weich.

Kleiner Landgasthof
mit 13 Wra. Land bei Frankfurt (Oder) sofort billig für 12000 Mk., bei 2500 Mk. Anz. zu verkaufen oder zu verpachten. Anfr. erb.

G. Gast, Frankfurt a. O., Marktplatz 6.

Reise-Hotel
in einer kl. Stadt in Bosen gelegen, neuen Todesfall sofort für 95000 Mk. bei 15-18000 Mk. Anzahlung. Off. unter Nr. 14119 an den Geselligen erbeten.

Restaurant, Kollonien,
Sahre inuehabend, frankeits-halber abzug. Bierumslag bis 2/4 täglich. Nacht 210 Mk. 1/4. Preis 2000 Mk. Off. u. Nr. 14640 an den Geselligen erbeten.

Binfamilien-Villa
mit großem Garten, Boppot, Einfaßstr. Nr. 6, zu verkaufen. 19682

Gelegenheitskauf für Kriegsinvaliden!
Schützenhaus mit Kolonialwarengeschäft, neue massive Gebäude, 4 Fremdenzimmer, herrlicher Saal, große Geschäftsräume, Auffahrt, Garten, 6 Wra. Land, hart an der Kreischauffee, Vollbahn und Rgl. Bahnhöfen gelegen, Post, 2 Schulen, 2 Kirchen, großer Marktplatz am Orte vorhanden, Ort mit 2000 Seelen ist für 85000 Mark bei 15- bis 18000 Mark Anzahlung, frankeitshalber sofort zu verkaufen. Hypotheken günstig. Off. Offerten unter Nr. 9674 an den Geselligen erbeten.

Hotel und Gartenetablissement
in Kleinodt Opr., mit eigenem Saal u. gr. Park, billig bei 12000 Mk. Anz. u. gereg. Hypoth. zu verkaufen. Näh. bei 14628

Pieczonka, Liebstadt Ostpreußen.

Für die Abteilung Kleiderstoffe suchen wir per sofort oder später 19709

ältere u. jüngere Verkäufer
der poln. Sprache mächtig. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitten

Gebr. Jacoby, Graudenz.

Wir suchen per sofort evtl. später

Dame oder Herrn
für Verkauf, mit Buchführung etwas vertraut, zur Führung unseres Geschäfts, möglichst aus der Fahrradbranche. Etwas Kautions erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station. Gebr. Kiehe, Schwetz a. W. 96171

Fahrräder, Nähmaschinen, Milchzentrifugen.

Grundstück.
Ich verkaufe billig, da alleinlebende Person u. ich nicht allein wirtschaften kann, mein Grundstück. Es ist 70 Wra. groß, neue Gebäude, mit leb. u. tot. Invent. Nur deutsche Käufer wollen sich melden. 14609

G. Kahlert, Radmannsdorf
Bahnhofsstation Gottesfeld, Kreis Culm

Suche Gut
von 300 bis etwa 1000 Morgen in Westpr., Pommern od. Polen baldigst zu kaufen. Nur Bestangeboten werden berücksichtigt. Off. u. Nr. 9148 an den Geselligen erbeten.

Pachtungen

Eine gutgehende Bäckerei
von sofort zu verpachten. 14536

Franz Gräb, Fleischermeister, er, Rhein-Str., Markt 6.

Schmiede
nebst Wohnung wird vom 1. April 1916 evtl. früher zu pacht. gesucht. Gef. Angeb. u. Nr. 14554 an den Geselligen erbeten.

Sachmann sucht
zu pachten, auch auf Sonnenpacht. Off. u. Nr. 14626 a. d. Gefellig.

Suche zu pachten in der Nähe von Berlin ein 14631

Kolonial- mit Sebankgeschäft.
Angebote, Preisangabe. Frau O. Behrendt, Ostpr., Mplunderweg 11.

Molkerei.

Kapitalkraft. Sachmann sucht
Käseerei zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gest. Off. erbeten unter Nr. 14636 an den Geselligen.

Suche Bäckerei, auch außer
Friedrich, sofort zu pachten. Off. u. 350 vortl. Neidenburg Wpr. erbeten. 14645

Heiraten

Fließer, 45 Jahre alt, ohne
Anhang, ev. pariam, sucht zum Selbstständigen in Berufung. Off. u. Nr. 14640 an den Geselligen erbeten.

Heirat.

Ältere Fräulein oder Witwen
belieben Adressen u. Nr. 14639 an den Geselligen einzuwenden.

Weihnachtswunsch!
Höherer Militärbeamter, 30 J. alt, 3. St. nach Russisch-Polen kom. wünscht mit einer wohl-erzogenen Dame, ig Wwe. nicht ausgeschlossen, etwas

späterer Heirat
in Briefwechsel zu treten. Musskal. Vorbildung, liebenswürdiger Charakter Bedingung. Vermittlung verbeten. Anonym Briefort. Offert. mit Bild unter Angabe der Familienverhältnisse sind unter Nr. 14595 an den Geselligen zu richten.

Geldverkehr

Mk. 30 000
vom April 1916 Stadt od. Land in kl. u. groß. Böten zu vergeb. Off. u. Nr. 14664 a. d. Gef. erb.

Seltene Gelegenheit
für Herrn oder Dame zur Beteiligung, still oder tätig, an einem gutgehenden Kolonialwarengeschäft. Verkauft evtl. auch im Kriegsgebiet. Off. u. Nr. 14535 a. d. Gef. erb.

Wer bar Geld braucht
auf Hypotheken, Schuldschein, Hausgrund u. d. schreibe sofort. R. Pletke, Danzig, Paradiesgasse 8/9. 19419

Arbeitsmarkt

Offene Stellen

Erstes Spezialhaus in Kognak, Rum etc.,
sucht tücht., eingeführten.

Vertreter
mit guter, zahlungsf. Kundschaft. Ang. erb. u. G. K. 829 an Haasenstaedt & Vogler A.-G., Hamburg.

Suche zum sof. Antritt für
mein Kolonial-, Materialwaren- und Textilgeschäft einen militärfreien 14650

Behilfen
Der Bewerber ist Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanfr. bei freier Station beizufügen. C. A. Koehler, Schwes a. W.

Suche per 1. Januar bei
freier Station, der poln. Sprache mächtig.

1 tüchtigen Verkäufer
der auch guter Dekorateur und Ladendirektor sein muß, mehrere tüchtige

Verkäuferinnen
1 Volontär, 1 Lehramtskand.

Off. mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanfr., an
Engen Feldmann, Kütow, Manufaktur, Konfektion, Wollwaren. 19650

Suche zum 1. 12. 15 für mein
Kolonialwaren-, Pelikateffen- u. Restaurationsgeschäft einen gewandten 19625

jüngeren Gehilfen.
Den Bewerbungen bitte Gehaltsanfr., Zeugnisabschr. und Bild beizufügen.

Alloys Kirchner, Danzig.

Tücht. Verkäufer
Dekorateur u. Ladendirektor der poln. Sprache mächtig, findet per sofort dauernde Stellung. Off. mit Bild und Angabe der Gehaltsanfr. sind zu richten an

„Bazar“ Cz. Balowski,
Strelno in Posen.

Gewerbe, Industrie

Einen jng. Reisegehilfen
von gleich zur Vertretung des Geschäfts sucht Frau Marta Rusehke, Garssee. 14634

Bildhauer

Vorpolierer
stellt per sofort ein 14633

Martin Neusadt,
Kr. Stargard.

Werkführer
mit langjährigen Erfahrungen von einer Dachpappenfabrik mit Teerdestillation in Westpreußen zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten erbeten unter G. 15 an Annoncen-Exped. Wallis, Thorn.

Schuhmachergehilfen
für dauernde Beschäftigung sucht Krzyminski, Thorn, Schillerstraße 18. 19700

Lehrlinge

Lehrling
der poln. Sprache mächtig, für

Drogerie
bei freier Station ges. 19708

Donat Nachf., Briesen Wpr.

Kriegs=Gedenktafel.

(27. November 1914.)

Starke Angriffe der Russen in Gegend westlich Nowo Radomsk wurden abge schlagen.
 Beförderung Hindenburgs zum Generalfeldmarschall.

Neues Kündigungsrecht der Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern.

Von unserem juristischen Mitarbeiter.

Infolge unausgesetzter Einberufung der Heerespflichtigen zu den Fahnern ist das Kündigungsrecht der Kriegsteilnehmer atenuell geworden. So viele der eingezogenen Feldtraven sind früher unter ganz anderen wirtschaftlichen Verhältnissen den Mietvertrag mit dem Vermieter eingegangen und jetzt können sie ihn nur unter schweren Opfern aushalten. In vielen Fällen kommt den so bedrängten Kriegerfamilien der Hauswirt entgegen. Wo es aber an solchem Entgegenkommen, besonders in dem Fall des Ablebens des Kriegsteilnehmers, mangelt, hat der Bundesrat soeben eine neue Verordnung erlassen, die für diesen Fall ergänzende Bestimmungen zu § 569 des Bürgerlichen Gesetzbuches getroffen hat. Die neue Verordnung sucht die Gegensätze aller Interessen in billiger Weise auszugleichen. Sie ermöglicht es einerseits den Hinterbliebenen, das Mietverhältnis, trotz abweichender Vereinbarungen, vorzeitig zu kündigen, sie ermöglicht es aber andererseits dem Hauswirt, daß die vorzeitige Lösung des Mietverhältnisses da unterbleibt, wo durch den Tod des Mieters eine Änderung in der wirtschaftlichen Lage der Familie nicht zu erwarten ist oder aus anderen Gründen dem Vermieter die vertraglichen Rechte nicht zuemutet werden können.

Die neue Verordnung bestimmt, daß, für den Fall der Mieter infolge seiner Teilnahme am Kriege gestorben ist, der Vermieter sich nicht auf den § 569 des Bürgerlichen Gesetzbuches berufen kann, wenn die Ehefrau des Verstorbenen oder seine Erben trotz entgegenstehender Vertragsbestimmungen das Mietverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist für den ersten zulässigen Termin aufkündigen. Es bleibt sich gleich, ob der Vertrag auf längere Zeit oder mehrere Jahre eingegangen ist. Dafür ein Beispiel: der Mieter hat eine Wohnung vom 1. April 1914 bis 31. März 1917 für einen vierteljährlich zu zahlenden Mietzins gemietet. Der Mieter stirbt am 15. Oktober 1915 den Tod fürs Vaterland. Die Ehefrau bzw. die Erben des Mieters können bis zum dritten Werktage des nächsten Vierteljahres, das ist, da der 1. Januar ein Feiertag ist, bis zum 4. Januar 1916 (oder wenn noch ein Sonntag dazwischen ist, bis zum 5. Januar 1916) das Mietverhältnis zur Beendigung am 31. März 1916 aufkündigen. Lassen sie diese Kündigungsfrist vorübergehen, so dauert das Mietverhältnis bis zu seinem vertragsmäßigen Ende, das ist der 31. März 1917. Das Kündigungsrecht ist unteilbar. Sind mehrere Erben des gestorbenen Mieters vorhanden, so muß von allen das Kündigungsrecht ausgeübt werden (vgl. § 2038 Bürgerliches Gesetzbuch). Es wird freilich nicht immer möglich sein, wenn die Erben an verschiedenen, vielleicht getrennten Orten wohnen, die Kündigung rechtzeitig auszubringen. Auch sträubt sich wohl die Sitte dagegen, gleich nach Erhalt der Todesnachricht die Erben zu einer Kündigungsfrist zu zwingen. Man nimmt deshalb an, wie Landgerichtsdirektor Rosenthal in seinem Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch ausführt, daß unter erstem „zulässigen Kündigungsstermin“ derjenige zu verstehen ist, für den die Kündigung der kündigenden Partei „bei Beobachtung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt möglich ist“. In ähnlichem Sinne hat sich auch das Reichsgericht ausgesprochen. Ist ein Testamentvollstreckender vorhanden, so steht das Recht der Kündigung nur diesem zu. Auch den Hinterbliebenen immobiler Erbschaftsnehmer kann die Verordnung zu Gute kommen. Maßgebend für die Kündigung ist nicht der Tag des Todes des Erbschaftsnehmers, sondern der Tag, an welchem seine Hinterbliebenen von seinem Tode Kenntnis erhielten. Der Vermieter hat nicht das Recht, die Kündigung zurückzuweisen, weil der Tod des Mieters nicht urkundlich nachgewiesen ist. Eine solche Befugnis wird nach den herrschenden Wohnstättenverneint (vgl. Mittheilungen, Miets, 3. Auflage S. 452 ferner „Recht“ 1910 S. 268).

Dem Vermieter sind aber trotzdem verminderte Rechte durch die neue Bundesratsverordnung gewährt. Er kann binnen einer Woche nach Erhaltung der Kündigung Widerspruch gegen diese erheben, wenn er der Meinung ist, daß die fernere Annehmlichkeit des bestehenden Mietvertrages ohne besonderen Einfluß auf die wirtschaftliche Lage der Erben ist. Diesen Widerspruch hat der Vermieter bei dem Amtsgericht einzubringen, in welchem der Verstorbene seinen allgemainen Gerichtsstand hatte. Erfolgt der Widerspruch nicht rechtzeitig, so ist er ohne weiteres durch Beschluß zu verwerfen. Ist rechtzeitig Widerspruch erhoben, so wird dieser abschließlich vom Gericht dem Vertragsanwerber mitgeteilt, sind mehrere Erben des verstorbenen Mieters vorhanden, auch diesen. Das Gericht hat die Gegner zu einer Erklärung über den Widerspruch aufzufordern; die tatsächlichen Behauptungen in dieser Erklärung sind dem Gericht glaubhaft zu machen. Das Gericht hat sodann zu prüfen, ob die in den Erklärungen aufgeführten gemachten Gründe ausreichend sind. Die ausgesprochene Kündigung zurückzuweisen, wenn die Fortsetzung des Wohnverhältnisses zu einem unvernünftigen Nachteil für die Erben oder die Erbsfrau führt. Die Entscheidung des Gerichts erfolgt durch Protokoll der auch ohne mündliche Verhandlung der Sache erfolgen kann. Wegen des Protokolls kann der unterlegene Teil in Gemäßheit des § 577 der Zivil-Prozess-Ordnung die sofortige Beschwerde erheben, wenn er der Ansicht ist, daß seine Gründe vom Instanzgericht nicht richtig berücksichtigt worden sind. Die sofortige Beschwerde ist binnen einer Protokoll von zwei Wochen vom Tage der Zustellung des Beschlusses an geltend zu machen. Bei dem Revers zu unterbreiten, hat das Instanzgericht mitzuteilen, ob auch in diesem Falle beim Reversenberichtericht (Gegenbericht) einzurichten ist. Die Einkommen bei dem Reversenberichtericht konstat zu machen. Die Einkommen der Instanz Reversenberichtericht ist die Einkommen eines Reversenberichtericht nicht erforderlich. Die Einkommen ist nach Einkommen zu konstatieren. Die Reversenberichtericht verlangt, daß die Hinterbliebenen solche von

„Kriegsteilnehmern“ sind. Es ist daher unerheblich, ob sie in prozessualer Hinsicht die Rolle eines Antragstellers, Antraggegners, Beklagten oder Klägers spielen, denn die Wirkungen der Kriegsteilnehmerschutzgesetze sollen denjenigen Schutz erreichen, als sie dem Interesse des zu Schützenden entsprechen (Heilberg und Schäffer in „Juristischer Wochen-schrift“ 1915, S. 834) und geschützt gegen Unbilligkeiten sollen nach der neuen Verordnung auch die Hinterbliebenen werden. Die neue Verordnung findet auch Anwendung, wenn der Kriegsteilnehmer bereits vor dem Inkrafttreten derselben gestorben war; in diesem Falle kann die Kündigung der Hinterbliebenen für den ersten zulässigen Termin nach Inkrafttreten (letzteres ist der 9. Oktober 1915) erfolgen. Den Zeitpunkt des Außerkrafttretens bestimmt Dr. R. Häber der Reichskanzler.

Aus der Provinz.

Grudenz, 26. November.

Danzig, 26. November. Zum Hochstülblauer Raubmord. Die Verdachtsmomente gegenüber dem Schmied Wladislaus Paschowski haben sich inzwischen vermindert. Der Mühlenbesitzer Schwedowski hat, wie die „N. Westf.“ melden, bei den Aufräumungsarbeiten unter den Trümmern seines niedergebrannten Wohnhauses einen zu einer Brechhange umgearbeiteten Meißel gefunden, von dem er mit Sicherheit feststellen konnte, daß er nicht zu seinem Hausgerät gehörte. Dagegen hat der Schmied Klamann, bei dem Paschowski zuletzt gearbeitet hat, den Meißel als sein Eigentum wiedererkannt. Es kommt noch hinzu, daß ein Bahnbeamter in Hochstülblau, der, ohne von den Vorstrafen Paschowskis eine Ahnung zu haben, an dem der Mordnacht vorangegangenen Sonnabend bis 1 Uhr nachts mit Paschowski zusammengetroffen ist, kurz vor dem Verschwinden des Paschowski bei diesem Schrammen im Gesicht und besonders an der Nase wahrgenommen hat. Wenn man sich erinnert, daß der im Elisabeth-Krankenhaus liegende Glöckmund Schwedowski zu Protokoll gegeben hat, daß er dem auf ihn eindringenden Einbrecher und Mörder in der Notwehr einen heftigen Schlag versetzt habe, so gewinnt die Festfindung des Bahnbeamten an besonderer Bedeutung. Da inzwischen noch weitere Verdachtssarinde gegen Paschowski hinzugekommen sind, kann nur Paschowski als Mörder in Frage kommen. Inaebacht der Kriegszeit eingetretenen allgemeinen strengen Kontrollvorschriften ist nicht anzunehmen, daß es Paschowski gelungen ist, über die Grenze zu entkommen, und es ist deshalb mit einer baldigen Festnahme zu rechnen. — Der im Gerichtsgebäude in Marienwerder befindliche, auf Veranlassung des Amtsvorsteher's Glöckner-Groß Bandotten verhaftete ausweislose Unbekannte kommt nach den bisherigen Feststellungen als Täter nicht in Frage.

R. Gulmssee, 26. November. Das Fest seiner Goldenen Hochzeit feierte das Hittergutsbesitzer v. Szaniedische Ehepaar in Natorra bei Gulmssee. Der Suffraganbischof Dr. Klumber-Belstin überbrachte dem Ehepaar die Segenswünsche des Bischofs Kolentreter und des Papstes, sowie die Nomination zum päpstlichen Kammerherrn.

× Rosenbergs Wespz., 26. November. Die Stadtverordnetenwahlen finden hier Anfang Dezember statt. Es scheiden in der 1. Abtheilung K. Hamme, in der 2. Abt. Dr. Meyer, in der 3. Abt. Dr. Weigel aus. Für den verstorbenen Stadtverordneten S. Moserau muß gleichfalls Neuwahl stattfinden. Zur Weihnachtsgabe für die aus hiesiger Stadt im Felde stehenden Soldaten und unserer Eskadron und für einen Beitrag an das 20. Armecorps wurden von der Stadtverordnetenversammlung 800 Mark zur freien Verfügung dem hiesigen Mobilmachungs-Ausschuß überwiesen.

tz. Luchel, 26. November. Der Nahemarkt war sehr gut besucht. Der Pferdehandel entwickelte sich flau, es blieben viele Pferde unvertauft, da nur wenig Käufer vorhanden waren. Die Preise für Pferde waren sehr gefallen. Rinder waren in großer Zahl aufgetrieben. Nur frischmelkende Kühe und alte Schlachtware wurden gekauft.

s. Anfrum, 26. November. Wochenmarktverlegung. Die hiesige Polizeiverwaltung gibt bekannt, daß aus Anlaß der heilichlofen Tage am Dienstag und Freitag die an diesen Tagen stattfindenden Wochenmärkte auf Mittwoch und Sonnabend verlegt werden.

k. Cabinen, 26. November. Drei Ansiedlerstellen für Kriensbeschädigte beabsichtigt die königliche Verwaltung der Herrschaft Cadinen in der Gemarkung Tolkemitz zu vergeben. Der eine der Kriegsbeschädigten soll im Forstbetrieb, der zweite im landwirtschaftlichen Betriebe und der dritte im Büro und Lager des Majolikabetriebes Verwendung finden.

Neustadt bei Pinne, 26. November. Verurtheilter Gattenmörder. Der Fleischer Max Seßner aus Neustadt, der, wie vor kurzem berichtet, nach einem Wortwechsel seine Frau mit einem Fleischermesser erstochen hat, wurde vom Schwurgericht in Bosen wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt.

7 Pfaffen, 26. November. Tödlich verunglückt ist beim Dreschen die Frau des Müllers und Küfers H. Tänzler in Sulmirscht. Sie wurde vom unbefleierten Schwingrad erfasst und so schwer am Kopf getroffen, daß sie auf der Stelle tot war.

tg. Strefno, 26. November. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in den Abendstunden bei dem Fahrradhändler Pk in dessen Abwesenheit von einem 14-jährigen Arbeitsburschen mit einem Schulknaben ausgeführt. Die beiden verschafften sich mittelst Nachschlüssel Eingang in den Laden und stahlen Taschenlampen und andere Gegenstände im Werte von 45 Mk. Bald darauf unternahm der Arbeitsbursche in Begleitung eines anderen Schulknaben bei dem genannten Fahrradhändler einen zweiten Einbruchversuch, wobei beide überführt und festgenommen wurden. Nachdem sie nach Feststellung ihrer Personalkn wieder in Freiheit gesetzt worden waren, entwendeten sie aus dem Schaufenster des Händlers M. Pawlarmen im Werte von 15 Mark.

* Argentan, 26. November. Städtische Fleischschlachtung.
Die vom Magistrat probeweise vorgenommene Schlachtung
zur Versorgung der Bürgerschaft mit billigem Fleisch ist zu
Zufriedenheit ausgefallen, so daß in Zukunft weitere Schlach-
tungen in größerem Maße durch einen angestellten Fleischer
erfolgen sollen. Auf nicht besonders fruchtbaren Boden fiel
der Versuch des Magistrats, die Stadt mit billigen See-
fischen zu versorgen, was wohl auf die Unkenntnis der
richtigen Zubereitung zurückzuführen ist.

R. Zerlow, 26. November. Tödlich verkehrt. Der Pferde-
knecht Valentin Piotrowski in Broszlow erhielt beim
Fahren von einem Pferde mehrere Fuß-

schläge ins Gesicht, sodaß ihm die Schädeldecke zertrümmert und die Nase gespalten wurde. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Verunglückten feststellen.

Landesberg a. B., 26. November. Allgemeiner 7-Uhr-Badenschluß. Der Regierungspräsident in Frankfurt a. O. hat für den Regierungsbezirk Frankfurt a. O. den 7-Uhr-Badenschluß an den Wochentagen von Montag bis Freitag angeordnet. Ferner wurde die Schaufensterbeleuchtung und die Lichtreklame für offene Verkaufsstellen, Schankwirtschaften und Cafés nach Badenschluß verboten. Am Sonnabend müssen die Bäder spätestens um 8 Uhr geschlossen werden.

Schlawe, 20. November. Seine Frau erschlagen. Der Arbeiter Ernst Frobel in Altreslin hat seine Ehefrau mit einem dicken Knüttel erschlagen. Der brutale Gatte befindet sich bereits hinter Schloß und Riegel.

Verschiedenes.

— Ein Idyll aus Romno. Von einem Feldzugsteilnehmer, einem früheren Redakteur des „Geselligen“, Hans Born, wird uns aus Romno folgende kleine Skizze geschrieben: „Rachel Geith sitzt in ihrer Zeesube. Wenn man durch die zerbrochene Scheibe sieht, erblickt man ihr prachtvolles, blauschwarzes Haar und ihr alabasterweißes Antlitz. Auf einer mit schmutzigem Zeitungspapier bedeckten Kiste steht ein mit schwarzer Brühe angefülltes Teetablett mit drei Gläsern; eins davon ist zerbrochen. Daneben einige angebrochene Schachteln schlechte Zigaretten und ein winziges Lichtstumpchen. Hier sitzt Rachel Geith, die 18jährige, den ganzen Tag, vom grauen Morgen bis zum grauen Abend, stumm und allein. Wenig Teetrinker sind es, die Rachel Geiths Rundschaft bilden. Ein, zwei schmutzige Straßenlehrer, ab und zu ein preussischer Landsturmmann betreten den dunkeln, überdachten Raum. Die jungen Soldaten kommen nicht wieder; Rachel weiß aus ihre Scherze keine andere Antwort als ein müdes, stumpfes Lächeln. So sitzt die schöne Tochter Israels Tag für Tag und wartet. — Vater und Geschwister nahm der Krieg, Golde Grünspan, ihre Freundin aus der Karolskaja, fiel den Kosaken zum Opfer. Wird der siegreiche deutsche Kaiser mit seiner großen Macht ihr Volk befreien und auch Rachel Geiths Sehnsucht erfüllen? — Rachel wartet, denn sie hat Zeit, viel Zeit . . .“

— Wieviel kostet den Engländern ihre Regierung? Ein Text der von der Parliamentsregierung in England unabhängigen Presse begnügt sich nicht mehr damit, über die schon berühmten gewordenen „22“ des Kabinetts die volle Schale ihrer Verhöhnung und Verspottung auszugießen; man rechnet ihnen und den übrigen Ministern, indem von „Mandarinentum“ die Rede ist, auch schon auf Heller und Pfennig vor, wieviel sie dem Staate kosten. Ganz offen wird der Vorwurf gegen sie ausgesprochen, daß sie zum eigenen Vorteil mit maßlos vollen Händen aus den öffentlichen Kassen schöpfen. Unrechtmäßig ist dieser Vorwurf keineswegs, denn nirgend verhängt die Regierung, oder vielmehr das Geheimministerium, so große Summen wie jenseits des Kanals. Zu den 22 Mitgliedern des Kabinetts gesellen sich an der Staatskrippe, wo sie am verlockendsten ist, 30 andere Minister und 14 Minister des königlichen Haushalts. An der Spitze marschirt der „Lord-Kaplan“ für Irland mit 20 000 Lfr., es folgen der Lord-Kanzler mit 10 000, der Attorney-General (Kronanwalt) und der Solicitor-General (ein anderer hoher juristischer Vertreter der Regierung) mit 6000—7000 Lfr. Die Kabinettsminister beziehen je 5000 Lfr. Im ganzen kosten die 66 Minister dem Lande jährlich 170—180 000 Lfr., durchschnittlich 2700. Unter diesen Würdenträgern gibt es einige, wie der Lord-Siegelbewahrer und der Kanzler des Herzogthums Lancaster, die amtlich nicht viel mehr zu tun haben, als sich ihr sehr ansehnliches Gehalt regelmäßig auszahlen zu lassen. Ihre sogenannten Beamten sind gewissermaßen fette Beschwichtigungsbissen, die eine zur Regierung gelangende Partei Männern aus ihren Reihen zuwirft, denen man keine leitende Stellung anvertrauen will, die aber im Interesse der Partei nicht verärgert werden dürfen. Wie tief John Bull für die Pensionen seiner hohen Staatsbeamten in die Tasche greifen muß, dafür möge ein Beispiel genügen. Der Lord-Kanzler ist ohne weiteres zu einer jährlichen Pension von 5000 Lfr. berechtigt, auch wenn er sich nur einen einzigen Tag im Amt befunden hat. Gegenwärtig beziehen zwei englische Lord-Kanzler a. D. dieses sehr beachtenswerthe Ruhegehalt.

— Wie man in Japan über Indien denkt. Nach den über das neutrale Ausland zu uns gelangten Nachrichten aus Indien sollen bei den dortigen jüngsten Unruhen die Japaner als Drahtzieher hinter den Kulissen ihre Hand mit im Spiel gehabt haben, um im Frühen fischen zu können. Bestätigte sich diese Meldung, dann hätte man es mit dem blutigen Hohn der Gegenwartsgeichte zu tun, denn durch den Schutzvertrag vom 12. August 1905 garantierten England und Japan einander die Aufrechterhaltung ihrer territorialen Rechte in den Gebieten von Ostasien und Indien. Wie man an den maßgebenden Stellen in Tokio im Grunde seines im allgemeinen verschwieg'nen Herzens darüber denkt, das hat Graf Okuma, der gegenwärtige japanische Premierminister in einer Rede ausgesprochen, die er Ende November 1907 vor den Mitgliedern der Handelskammer in Kobe hielt. „Die 300 Millionen Indier suchen,“ so äußerte er wörtlich bei jener Gelegenheit, „den Schutz Japans, weil sie von den Europäern (ließ: Engländern) gemaßregelt werden. Sie haben begonnen, europäische Waren zu boykottieren. Wenn daher Japan die Gelegenheit nicht benutzt und nicht nach Indien geht, so werden die Hindus enttäuscht sein. Wer die Wohlthaten des Himmels nicht annimmt, dem sendet er Unheil. Seit langen Zeiten war Indien das Land der Schätze. Alexander der Große hat dort so große gewonnen, daß er hundert Kamele damit beladen konnte. Auch Mahomed und

Gicht, Rheuma, Nerven schmerzen.

Frau Nektor Brovovich, Berlin-Grüdenan, schreibt: „Seit Jahren schon leide ich an Gicht. Das Leiden trat in diesem Winter so heftig auf, daß ich wohl längs das Zimmer nicht verlassen konnte. Mein Wohlbefinden war im Stande, mich von den heftig bohrenden Schmerzen zu befreien, nur Zogal schlug gleich wunderbar an Alles in allem: „Zogal ist ein vorzügliches Mittel.“ Dieselben Erfolge werden alle erzielen, welche Zogal nicht nur bei Gicht, sondern auch bei allen Arten von Nerven- und Kopf-schmerzen, Gelenks-, Schias-Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Rheuma, sowie bei Neuralgie anwenden. Drztlich glänzend begünstigt. Alle Apotheken führen Zogal-Tabletten.“



Attila haben sich der Reichthümer Indiens bemächtigt. Wes- halb sollten da nicht auch die Japaner ihre Hand über dieses Land ausstrecken, jetzt, da die Bewohner ihre Arme gegen uns ausbreiten? Japan müßte nach Indien ziehen, in den südlichen Ozean oder in andere Länder der Erde." — Ein netter Bundesbruder!

Bücherschau.

— Perugino. Des Meisters Gemälde in 249 Abbil- dungen. Herausgegeben von Dr. Walter Bombe. In Leinen gebunden 10 Mk. (Klassiker der Kunst in Gesamtaus- gaben, Band 25, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Perugino gehört zu den Künstlern, deren Name auch dann in der Kunstgeschichte fortleben würde, wenn keines ihrer Werke der Nachwelt erhalten wäre: ihm ist schon als dem Lehrer Raffaels ein unvergänglichster Andenken gesichert. Aber sein Lebenswerk ist uns in erfreulicher, wenn auch naturgemäß nicht absoluter Vollständigkeit überliefert, und es verlohnt jeder neuen Generation, daß Perugino eben nicht nur der Lehrer eines der größten Künstler, sondern „selber Einer“ war: eine Persönlichkeit, in der die Eigenart der brillanten Kunstschule, der er angehörte, die Höhe des Allgemeinmöglichen erreichte und die nicht nur durch das, was Raffael bei ihm lernen konnte und gelernt hat, sondern durch ihr eigenes Schaffen für die italienische Kunst geschichtliche Bedeutung erlangt hat: Perugino steht mit an erster Stelle unter den

Künstlern, die den Übergang von Quattrocento zum Cinque- cento, zur Höhe der „klassischen Kunst“ vorbereiteten. In Walter Bombe, dem gründlichsten Kenner umbrischer Kunst, hat das Werk Peruginos den besten Kenner und Dol- metzcher gefunden. Seine trefflich unterrichtende Einleitung wird dem Menschlich-Biographischen wie den kunstgeschicht- lichen Fragen, die sich an Peruginos Schaffen knüpfen, aufs schönste gerecht; die Erläuterungen zu den einzelnen Bildern geben sachlich und ästhetisch alle auch für einen wei- teren Kreis von Kunstfreunden wünschenswerthe Auskunft. Etwa 250 Abbildungen, weit überwiegend in Seitenansicht, zeigen die Werke des Künstlers selbst; und es ist besonders dankenswert, daß von den meisten größeren Werken, wie z. B. den kunstgeschichtlich besonders wichtigen Fresken der Sixtinischen Kapelle, neben den Gesamtaufnahmen immer einige Teilaufnahmen gegeben sind, die des Künstlers Technik und feinfache Auffassung besonders deutlich veranschaulichen. Dank der klaren Formgebung und dem ruhigen, groß- flächigen Kolorismus Peruginos können die Schwarzweiß- Reproduktionen mehr von dem Reiz der Originale geben als bei manchen andern Künstlern, bei denen, wie man sagt, die Farbe alles ist. Auch das trägt dazu bei, den Eindruck, den dieser neue Klassikerband hervorruft, so schön und harmonisch zu gestalten. Den „Perugino“ zu einer wahrhaft vornehmen künstlerischen Gabe zu machen.

— Die Mäher und die Macht ist der Titel eines soeben im Verlag von Gebrüder C. Noth, Hamburg, erschie-

nenen Romans von Alexander von Gleichen-Ruf- wurm. In diesem hochinteressanten, wertvollen Buch sind mit dem Spürsinn des Kulturhistorikers und dem genau beobachtenden Blick des Weltmanns viele Fäden bloßgelegt, aus denen das Netz der Kriegsmäher gewoben war. Die Ausstattung des Buches ist vornehm und gediegen, der Preis M. 4.— gebunden, M. 5.— in eleg. Ganzleinenband.

— Max Reinhardt. Ein Versuch über das Wesen der modernen Regie. Von Heinz Herald. Mit 11 ganzseitigen Szenenbildern nach Entwürfen der Maler des Deut- schen Theaters und einem Reinhardt-Porträt. 238 Seiten Groß-Oktav. Kartonierte 3,80 Mk., in Halbleder geb. 5,50 Mk. Felst. Lehmann, Verlag, Berlin. Von Max Rein- hardt, der wie kein zweiter vor ihm oder neben ihm das Theater reformiert und den Begriff der „Regie“ neu gefüllt hat, handelt dieses Buch, dessen Verfasser, lange Zeit selbst künstlerisch arbeitend am Berliner Deutschen Theater, seine Studien aus allerhöchster Nähe machen konnte. Am Wilhe- Reinhardts besprechen Hauptteile des Buches die soziale, dramaturgische, szenische und musikalische Seite des mo- dernen Theaterproblems, andere erzählen von Reinhardts Schreibrisch- und Probenarbeit und von den Formen seiner Theater, in denen er sich neue Ausdrucksmöglichkeiten ge- schaffert hat. Ein sorgfältig ausgewählter Bildteil, dessen Zusammenstellung der Autor in Gemeinschaft mit Ernst Stern, dem bekannten Maler und Mitarbeiter an Rein- hardts großen Inszenierungen, besorgt hat, begleitet den Text.

Weißklee
Rotklee
Weißklee mit Grünklee
offert preiswert 19643
L. Wintritz, Straßburg Wbr.

Gute, gesunde
Gerstspren
abzugeben.
Preisofferten zu senden an
Hgl. Domäne Wiederssee,
Kreis Graudenz. 19660

Speisemohrrüben
200 Zentner
Speisewurken
sucht zu kaufen
J. Wentzkowski,
Gera Wbr.

Heringe
Holländer Vosse
in ganzen und halben Tonnen
offert J. Simon, Thorn.
19667

Honigpulver Apis!
Bafet 30 Wg. dient zur Her-
stellung 4 Wd. Ia. Konfektion,
Wiederverkäufer 50 Pack 9 Mk.
100 " 17 "
500 " 75 "
franko Nachnahme. 17162
F. Gockowski, Schöned Wbr.

Viehverkäufe
2 Arbeitspferde
stehen zum Verkauf. 19666
Bementwarenfabrik
Franz Thielemann,
Nennung Wbr.

Keilpferd
11 Jahre alt, vorn gebraucht,
aber sonst sicher auf den Weiden,
mit viel Temperament, für
schweres Gewicht verkauft für
1200 Mark. 19614
Gutsverwaltung Gaudau
bei Lohmice Wbr.

hochtragende Kuh
zu verkaufen.
Gutsbesitzer Fischer,
Wittich b. Königs. Neuborf.

26 Stück
Mastvieh
hat abzugeben 19664
Barrels, Tausenlee.
b. Marwalde Wbr.

Kühe.
Bittergut Schrot
(Voll und Voll).
Dom. Borowke
b. Bempelowo, Kr. Stawow, stellt
zum Verkauf. 19642

50 gemästete Bracken
50 Sammel einjähr.
80 Lämmer.
Verkauf im 3. Felde stehende
deutsche
Kurzhaar-Lagdohndin
firm auf Gübner, Enten und
Gänse, sehr gut dressiert, für
100 Mark.
Wicht, Hgl. Forstauferher,
Bojanowo b. Or. Sibjan Wbr.

80 Fäuserchweine
von 50-100 Wd. verkaufe den
Zentner mit 100. 19639
F. Müller, Dom. Wdrilen
b. Osterode Wbr.

Wagenpferd
(auch Bengel), ca. 1,50 m groß,
zu kaufen gesucht 19689
Danzig, Graafstraße 6.

Pachtungen
Besseres 19629
Restaurant
in bester Lage Polens ist wegen
Todesfalls des Besitzers unter
günstigen Bedingungen sofort
zu verpachten. Inventar gehört
der Brauerei.
Neue Posener Brauerei,
Posten W. 3.

Zu kaufen gesucht
Größeren Posten
gebr. Feldbahnleis
6 mm Spur und Stipp-
wagen zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 1007 an
die Exped. Rosenfeld,
Bromberg. 19726

Kaufe 50 Fuhren
Dung
a 3,50 Mk. frei Feld. 19667
Ewert. Or. Sandlau.

Männliche Personen
Stellen-Gesuche
Weiterer Landwirt sucht von
sofort oder 1. 12. 15 eine Stelle
als 14599

Wirtschaftler
auf einem Grundstück bis 250
Morgen. Angebote zu richten
an J. Ristau, Zillig Wbr.

Landwirt
41 Jahre alt, kleine Familie,
im Besitze der besten Zeugnisse
und Empfehlungen, in unge-
eigneter Stellung, sucht zum
1. 4. 16 möglichst selbständigen
Wirtschaftsreis. Ration kann
gestellt werden. Offerten unter
Nr. 14603 an den Gef. erb.

Offene Stellen
Die Filiale einer großen
Maschinenhandlung in Ostpreu-
sen sucht für den südlichen Teil der
Provinz möglichst umgehend einen

Reisenden
mit guten Branchenkenntnissen
gegen festes Gehalt, Reisekosten
und Provision. Bewerbungen
unter Beifügung von Zeugnis-
abschriften und Angabe von
Gehaltsansprüchen sind zu richten
unter Nr. 9706 an den Gef.

Herrngarderobe.
Tüchtiger selbständiger
Verkäufer
bols. (franz., militär.). ebtl.
Kriegsinvalid v. 1. Januar
ebtl. früher od. später gesucht.
Off. mit Bild, Gehaltsanspr.
und Zeugn. an
Julius Angres,
Rattow b. O/S.

Landwirtschaft
Wegen Einberufung suche bald-
möglichst unterbeiratenen 19615
Hofbeamten
auch Kriegsinvaliden. Angebote
nebst Gehaltsanspr. u. Zeugnis-
abschriften, die nicht zurück-
senden, zu richten an
Dom. Brillwib Pom.

Ein tüchtiger, energischer 19661
Hofmann
findet Stellung zum baldigen
Antritt auf
Rittergut Hochzehren,
Kreis Marienwerder.

Suche zum 1. 1. 16 etl. früher
jüngeren Lageristen
der polnischen Sprache mächtig
A. Gromozynski Nachf., Mafel
(Nebe) Kolonialwaren engros.
Suche sofort oder später mehr
tüchtige 19662

Verkäufer
für die Manufakturwaren-Ab-
teilung. Off. mit Bild, Gehalts-
ansprüchen u. Zeugnisabschrift,
an Kaufhaus Rud. Conitzer,
Schweh a. W.

einen Gehilfen.
19671 Suchen für unfr. Zigarren-
und Tabak-Spezialgeschäft zum
sofortigen Antritt

Gewerbe, Industrie
Für meine 40 Tonnenmühle
suche v. 1. 12. 15 einen
soliden zuverlässigen 19679

Mann
(auch Kriegsinvalid) für die Ge-
treidearbeit. Verleihe kann
auch verheiratet sein. Meldungen
mit Zeugnissen an
Majorat Ostkau.
Kreis Thorn.

Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug sucht
zu sofort 19227
Domäne Grünberg
bei Lubichow, Kr. Stargard.

Müller
für meine Wasser-Mahlmühle mit
40 Zentner Leistung.
Müller, Dragimühle,
Kr. Bielehne.

Tüchtiger
Zieglermeister
der in der Herstellung von Dach-
ziegeln und Zementziegeln
durchaus erfahren ist, gegen
Gehalt und Lohntime bei freier
Wohnung und Heizung zum 1. 1.
16 oder später nach Weisungen
gesucht. Zeugnisabschr., Gehalts-
ansprüche, Lebenslauf u. Referenz.
u. Nr. 9705 an den Gef. erb.

Schmied
stellt sofort ein
Zuckerfabrik Neu Schönee,
Schönee Wbr.

Erfahrener
Betonpolier
für Tunnelbauten Langfuhr bei
hohem Lohn (off. gesucht). Zeugn.
und Lohnansprüche an Franz
Ciechanowski, Baugeschäft
Bromberg. 19688

Landwirtschaft
Wegen Einberufung suche bald-
möglichst unterbeiratenen 19615
Hofbeamten
auch Kriegsinvaliden. Angebote
nebst Gehaltsanspr. u. Zeugnis-
abschriften, die nicht zurück-
senden, zu richten an
Dom. Brillwib Pom.

Ein tüchtiger, energischer 19661
Hofmann
findet Stellung zum baldigen
Antritt auf
Rittergut Hochzehren,
Kreis Marienwerder.

Suche von sofort einen un-
verheirateten, energischen, militär-.
Inspektor
auf ein mittl. Gut. Bewandert
in Ackerwirtschaft, Viehzucht und
Wald. Gehalt 800 Mk. Zeug-
nisabschriften unter Nr. 9612 an
den Gef. erbeten.

Suche zum 1. Januar 1916
juno. Mann
der sich in der Landwirtschaft
verbessern will, oder
2. Beamten.
Gehaltsansprüche u. an
Dom. Proch
bei Glatow Wbr. 19711

Für die große Begüterung
mit Zuckerrübenbau, Motorfluga-
n, Feldbahnbetrieb, Viehzucht,
Schäfferei, intensiver Wirtschafts-
art wird 19613

Volontär und Eleve
gegen Pensionzahlung gesucht.
Auch kann sich jung., gebildeter
Landwirt
schreibgewandt, bei Gehalt und
freier Station zu baldigem An-
tritt melden.

Trieglaff, Kr. Greifenberg
Kommern.
Schlewe, Administrator.
Suche von sofort einreichen

älteren Herrn
z. selbständigen Führung meiner
8 Hufen groß. Wirtschaft. 19644
E. Prohl Schwanenburg,
Kr. Danz. Niederung.

Von gleich od. spät. findet ein verh.
Hofmeister
zur Beaufsichtigung von Zenten
und Gärten mit oder ohne
Schwarzwasser bei gutem Lohn und
Deputat dauernde Stellung. Off.
nebst Zeugnisabschr. und näheren
Angab. über Alter u. Anfr. erb. die
von Below-Rutzen'sche
Güterverwaltung Ostkau
Kr. Rügig Wbr. 19437

Lohrlingstellen
Suche sofort oder später mehr
Lehrlinge
mit guter Schulbildung, die das
Manufaktur-Geschäft erlernen
wollen. 19663
Rud. Conitzer, Schweh a. W.

Stellnerlehrling
(Bürett auf Rechnung) stellt ein
Bauhofswirtschaft
der Kleinbahn Ankerburg Wbr.

Stellnerlehrling
für sofort oder später gesucht,
angelernt bevorzugt. 19712
Hotel Gallwitz, Schrimm i. Pof.

Frauen, Mädchen
Stellen-Gesuche
Bäckermeisterin, 30 J. alt,
eb., sucht vom 1. oder 15. Jan.
16 Stellung als 19618

Stütze
im H. Haushalt. Noch nicht in
Stellung gewesen, im Kochen so-
wie allen Hausarbeiten erfah-
ren. Familienanschluss erwünscht, je-
doch nicht Bedingung. Off. u.
Nr. 14649 an den Gef. erb.

Tüchtige Wirtin
sucht von gleich oder später ein
Dienstverhältnis auf eigene Rech-
nung. Habe mehrere Jahre ein
Kafino gut geführt. Gute Zeugn.
und Emph. zur Seite. Off. unt.
Nr. 14665 an den Gef. erbeten.

Zilial-Leiterin gesucht.
Zur Leitung meines Zweiggeschäfts in lebhafter Stadt Ost-
preuens suche ich eine mit der Kurz-, Weiß-, Wollwaren- und
Wandbranche vertraute Dame (Kautionsfähig) mit besten Empfeh-
lungen bei hohem Einkommen zum baldigen Eintritt. Offerten
unter K. T. 12 an Hansenstein & Vogler, A.-G.,
Königsberg i. Pr., er eien. 19631

Jung. Frä. sucht Stellung als
Verkäuferin
in einer Militärkantine. Offert.
an Hgl. M. P. Hohensta, Kr.
Kantone II/140. 14738

Suche ab 1. 1. 16 etl. früher
f. m. Mündel (16 J., Tochter-
schülerin) Aufnahme in groß.
Wirtsch. z. Erlern. d. Haush.
b. Familienanschl. u. Lohnanschl.
Off. u. G. S. a. Exp. Rosenfeld,
Bromberg. 19725

Junges Mädchen, 17 J. alt,
evgl. sucht Stellung in einem
Hotel, wo es sich im Kochen aus-
bilden kann. Tagelohn 10 Mk. u.
Monat erwünscht. Off. u. Nr.
14592 an den Gef. erbeten.

Gutssekretärin.
Jug. Wdch., m. arbl. ausgeb.
in d. d. Landw. Buchf. Antz-
n. Gutsverf. Stenogr. und
Maschinenf. sucht Stell. ver-
sofort od. spät. Off. a. richt. an
H. Papstein, Bärenberg,
Bog. Stettin, Wühlentor 9.

Offene Stellen
Tüchtige Buchhalterin
(einfache Buchführung) v. sofort
oder später gesucht. Aus der
Getreidebranche bevorzugt.
S. Gumbert, Rakebuh Pom

**Für mein Manufaktur-, Mode-,
Kurzwaren- und Damenkonfek-
tionsgeschäft suche ich per 1. Jan.
1916 eine tüchtige, gewandte**

Verkäuferin
die der polnischen Sprache voll-
kommen mächtig ist. Zeugnisse
mit Bild und Gehaltsanspr. bei
freier Station erbeten an
S. Cohn, Wollstein i. Pom.,
Am Markt. 19651

Suche zum 1. 12. tüchtige
Verkäuferin
für eine Bäckerei. Zeugnisse und
Gehaltsansprüche an Paul
Schulz, Bäckermstr., Posen.
Kaiser Wilhelmstr. 11. 19622

**Suche zum 1. 1. 16 für Kol-
onial-, Destillations-, Essenz-
warengeschäft eine tüchtige**

Verkäuferin
welche schon im gleich. Geschäft
tätig war. Familienanschl. erw.
Bild, Zeugnisabschrift, Gehalts-
anspr. an
Willy Wiedenbott,
Rummelsburg i. Pom.

Zum baldigen Eintritt werden
mehrere tüchtige 19694
Verkäuferinnen
für die Abteilung
Kurz-,
Wollwaren u.
Spielwaren
gesucht. Offerten mit Zeugnis-
abschriften u. Gehaltsanspr. an
Warenhaus Alexd. Conitzer,
Görlershausen Wbr.

Gesucht für sofort
Herrschafthöfchen
für Landhaus. Zeugn., Gehalts-
anspr. einreichen.
Franz Obermann Graef,
Planenbura bei Seebau
(Neumark).

Eine tüchtige 19681
Kindergärtnerin I. Kl.
für 2 Knaben von 8 u. 11 Jahren
ver 1. Jan. gesucht. Zeugnisse,
Bild und Gehaltsansprüche an
Franz Bianca Fraef.
Wienbaum i. Pof.

Suche 1. Jan. aus Land i. Pom.
Kindergärtnerin I. Kl.
z. Beaufsichtigung v. 2 Jungen
v. ca 6 u. 5 J., welche v. Eltern
ab erstern unterrichtet, sowie
teilw. Pflege eines Säuglings
übernimmt. Schneidern u. etw.
müßl. erw. Zeugnisabschr. und
Gehaltsanspr. u. Nr. 19687 an d.
Gef. erbeten.

Zu sofortigem Antritt suche
liebvolles, erfahrenes 19657
Kindersfrau
zu ganz kleinem Kinde und gleich-
zeitig als Stütze im Haushalt b.
monatl. Gehalt bis 15 Mk. Meld.
mit Zeugn. u. Photogr. a. richten an
Franz Braun, Bhd.,
Kr. St. Krone Wbr.

Kath. Kinderfr. II. Kl.
gesucht. Off. mit Bild, Zeugn.
u. Lebenslauf u. Gehaltsanspr.
erb. Fr. Purwin, Gesellschafts-
haus, St. Eulau. 14642

Suche für meinen frauenlosen
Haushalt ein älteres, besseres,
wirtschaftliches evgl.
Mädchen
oder alleinst. Witwe nicht unter
40 Jahre. Wirtschaftl. m. Mäd-
chen mit 5 bis 6000 Mk. bietet
sich evgl. ein dauernd Heim.
Ausf. Off. nur mit Photographie
u. Gehaltsangabe u. Nr. 14663
an den Gef. erbeten.

Suche zum 1. 1. 16 einfache
Stütze oder Köchin
die gut kochen kann, Hausarbeit
übernimmt und gute Zeugnisse
hat. Meld. mit Lohnansprüchen,
Zeugnissen und Photographie an
Frau Verwaltungs-
Gerichtsdirektor Pichm,
Danzig-Langfuhr,
Danuthstraße 52. 19654

Eine selbständige 19665
Putzgarniererin
die im Verkauf mit tätig ist, bei
Zahresstellung gesucht. Off. mit
Bild, Gehaltsanspr., Zeugn. erb.
Ed. Rohn Nachf.,
Luckenwalde bei Berlin.

Ausl. junge Mädchen,
welche e. Instrument spielen, gef.
Gehalt nach Ueberrunft. Aus-
führl. Offert. an Kavaliermeisterin
Richter, Danzig, Breitstraße 3.
Best. Frau, Mitte 30, sucht
Stellung als 19640

Wirtin
bei alleinsteh., best. Herrn zum
1. 12. oder 1. 1. 16. Off. unter
H 100 a Seite, Straßburg Wb.

Verkäuferin
f. mein Kolonialwaren-Geschäft
Land- u. nebst Gehaltsanspr. erb.
H. Rader,
Gr. Köllen Ostpr.,
Kreis Kösl.

Lehrfräulein
sucht zum 1. oder 15. 12. 1902
Borschs Norditor,
Thorn, Altstadt. Markt.

Dienstmädchen
jung, gute Zeugn., f. 1. Jan. 16
für groß. Haushalt i. Rheinland
Gebauer, Charlott. arg,
Nünestr. 3. 19619